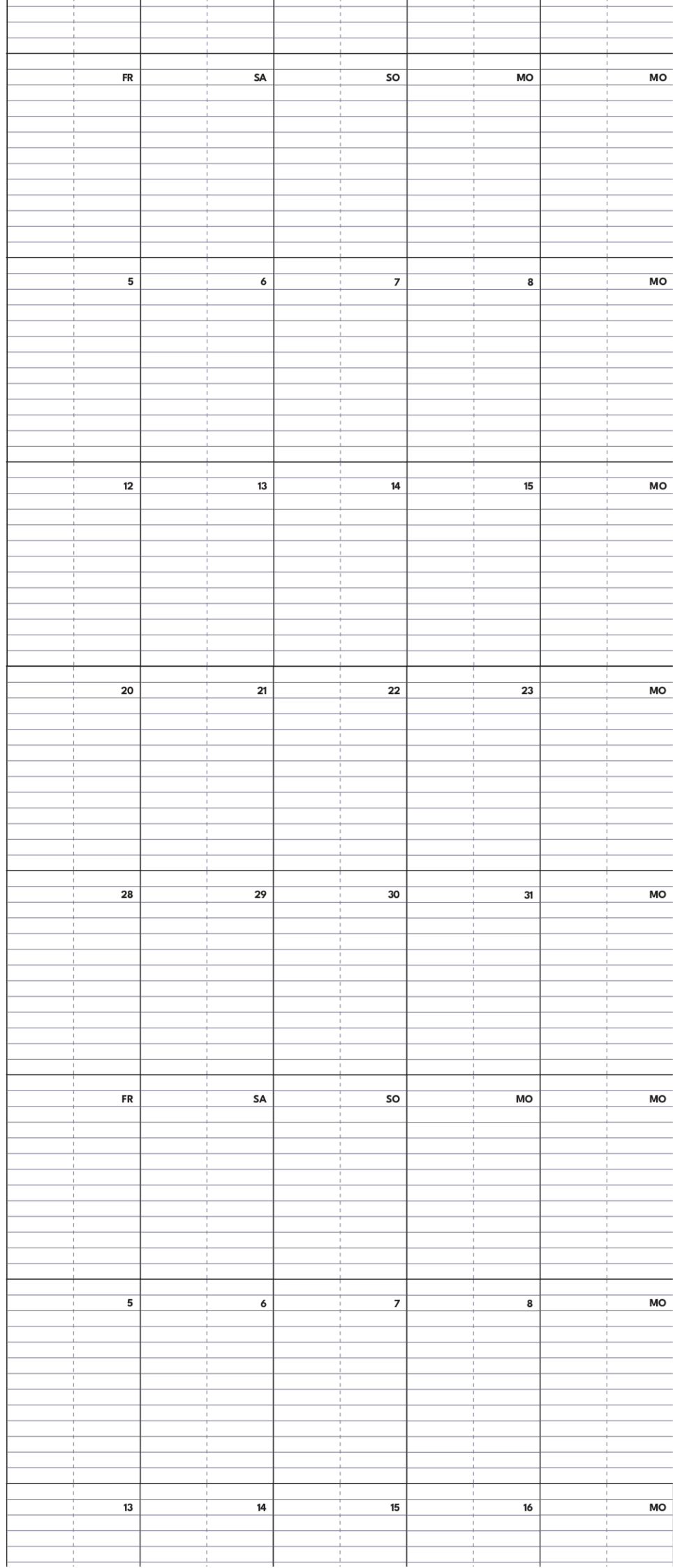


CHRONIK								
1	2	3	4	5	6	7	8	
RECHTER								
8	9	10	11	12	13	14	15	
							&	
16	17	18	19	20	21	22	23	
RASSIS-								
24	25	26	27	28	29	30	31	
TISCHER								
VORFÄLLE								
1	2	3	4	5	6	7	8	
9	10	11	12	FRANKFURT (ODER), 2024				





4

EINLEITUNG

6

**WARUM DIESE BROSCHÜRE
ERSTELLT WURDE**

8

SCHWERPUNKTE RECHTER TATEN

10

**EINORDNUNG DER
KATEGORIEN**

14

KARTE

16

**VON EINEM ILLEGALEN EINWANDERER
ZUM AKTIVEN BÜRGER:
EIN WEG DER WIDERSTANDSKRAFT IN
FRANKFURT (ODER)**

— Rohullah Kohistani

18

**ES GEHT IMMER NOCH RECHTER.
DIE ODERSTADT GEWÖHNT
SICH AN DEN ZEITGEIST**

— Recherchegruppe
Frankfurt (Oder)

22

**DIE POGROMZEIT BEGANN
IN FRANKFURT**

— Christoph Schulze

25

**GRENZKONTROLLEN ZWISCHEN
FRANKFURT (ODER) UND SŁUBICE–
RECHTSLAGE UND AUSWIRKUNGEN
AUF DIE DOPPELSTADT**

— Meldestelle Frankfurt
(Oder) und Johanna Hiebl

28

**ANTIFEMINISMUS UND RECHTS-
EXTREMISMUS– EINE EINFÜHRUNG**

— Palo Quirion für
die Meldestelle
Antifeminismus

31

**CHRONIK RECHTER UND
RASSISTISCHER VORFÄLLE 2024**

62

**WEITERFÜHRENDE LINKS UND
ANSPRECHSTELLEN**

E I N L E

RECHTE UND RASSISTISCHE ÜBERGRIFFE SIND FÜR VIELE MENSCHEN
ALLTÄGLICHER BESTANDTEIL IHRES LEBENS. BIPOC¹, LGBTQIA+²,
BE_ HINDERTE MENSCHEN³, OBDACHLOSE MENSCHEN, JUDEN*JÜDINNEN
ODER POLITISCH ANDERSDENKENDE SIND ZIEL SOLCHER ÜBERGRIFFE

I T U N G

Die Vorfälle – ob Bedrohungen, Beleidigungen, Angriffe oder Propagandadelikte – geschehen aufgrund des unveränderbaren Aussehens oder der Einstellung der Betroffenen. Diese Taten sorgen über den einzelnen Vorfall hinaus für eine menschenfeindliche und gewaltvolle Ausgrenzung ganzer Gruppen von Menschen. Viel zu oft werden solche rechten oder rassistischen Taten weder erfasst noch verfolgt. Im Gegenteil – rechte und rassistische Übergriffe und Strukturen werden noch immer verharmlost und geleugnet. Diese Broschüre und die beinhaltete Chronik sollen helfen, diese Zustände zu ändern.

Besonders in den aktuellen Zeiten muss genauer hingeschaut und benannt werden, was Betroffenen in Frankfurt (Oder) passiert. Deshalb haben wir 2021 das Projekt „Meldestelle für rechte und rassistische Vorfälle in Frankfurt (Oder)“ gegründet und eine erste Chronik⁴ veröffentlicht. Im Jahr 2022 wurde eine weitere Chronik veröffentlicht⁵, um kontinuierlich auf die Vorfälle aufmerksam zu

machen und Entwicklungen zu dokumentieren. Dieses Jahr erscheint nun bereits die vierte Chronik rechter und rassistischer Vorfälle in Frankfurt (Oder). Durch die Beiträge und Artikel von verschiedenen Stellen und Personen versuchen wir auch in diesem Jahr, ein möglichst umfangreiches Bild von rechten Vorfällen, Strukturen und Dynamiken sowie den Folgen für Betroffene sichtbar zu machen. Wir freuen uns sehr darüber, erneut so viele verschiedene Perspektiven in der diesjährigen Ausgabe veröffentlichen zu können.

Dies wäre ohne unsere zahlreichen Unterstützer*innen und Kooperationspartner*innen nicht möglich gewesen. Dafür möchten wir uns bedanken bei der bei der Opferperspektive Brandenburg, der Meldestelle Antifeminismus, Christoph Schulze, Rohullah Kohistani, Emanuela Falenczyk, der Partnerschaft für Demokratie Frankfurt (Oder), der Antifaschistischen Recherchegruppe Frankfurt (Oder) und allen weiteren Akteur*innen, die uns bei der Zusammenstellung geholfen haben!⁶

¹ BIPOC steht für Black, Indigenous, People (Plural)/ Person (Singular) of Color (dt.: Schwarze, Indigene, People/ Person of Color). Die Begriffe sind politische Selbstbezeichnungen von Menschen, die rassistisch diskriminiert werden.

² LGBTQIA+ steht für Lesbian, Gay, Bisexual, Trans, Queer, Inter, Agendered/ Asexuell/ Aromantic + alle anderen, sich der queeren Community zugehörig fühlenden Menschen.

³ Wir verwenden hier die Bezeichnung „be_hinderter Mensch“. Durch das Adjektiv „be_hindert“ vor dem Wort „Mensch“ soll deutlich gemacht werden, dass die Be_hinderung lediglich eine von vielen Eigenschaften ist, die der be_hinderte Mensch hat. Der Unterstrich dient dazu, auch in der Sprache zu verdeutlichen, dass Menschen nicht behindert sind, sondern behindert werden – durch die Rahmenbedingungen, in denen wir leben und die (oft unsichtbaren) Barrieren in den Räumen und Köpfen der Gesellschaft. Die Diskriminierung be_hinderter Menschen aufgrund ihrer körperlichen und geistigen Fähigkeiten oder die Reduzierung eines Menschen auf seine Be_hinderung nennt sich Ableismus. is.gd/cY1WMa

⁴ Utopia e.V. (2021): Chronik rechter und rassistischer Vorfälle 2021. Online verfügbar unter <https://is.gd/f64jpC>

⁵ Utopia e.V. (2022): Chronik rechter und rassistischer Vorfälle 2022. Online verfügbar unter <https://is.gd/UdpsR1>

⁶ Eine Kontaktadresse findet ihr auf der letzten Seite.

WARUM

Rechte Vorfälle, Übergriffe und Diskriminierungen sind so sehr wie lange nicht mehr für viele Menschen Alltag. Diese finden jedoch selten den Weg in die breite Öffentlichkeit, sondern bleiben bei den Betroffenen, verschwinden schnell hinter Paywalls und aus den Köpfen der Zivilgesellschaft. Sie werden zu einer Randnotiz. Wir möchten rechte Vorfälle in Frankfurt (Oder) dokumentieren, um Realitäten sichtbar zu machen und einen Überblick über rassistische und rechte Vorfälle in der Stadt zu geben. Das Wissen über rechte Entwicklungen ist unerlässlich, um diesen Punkten entsprechend zu begegnen.

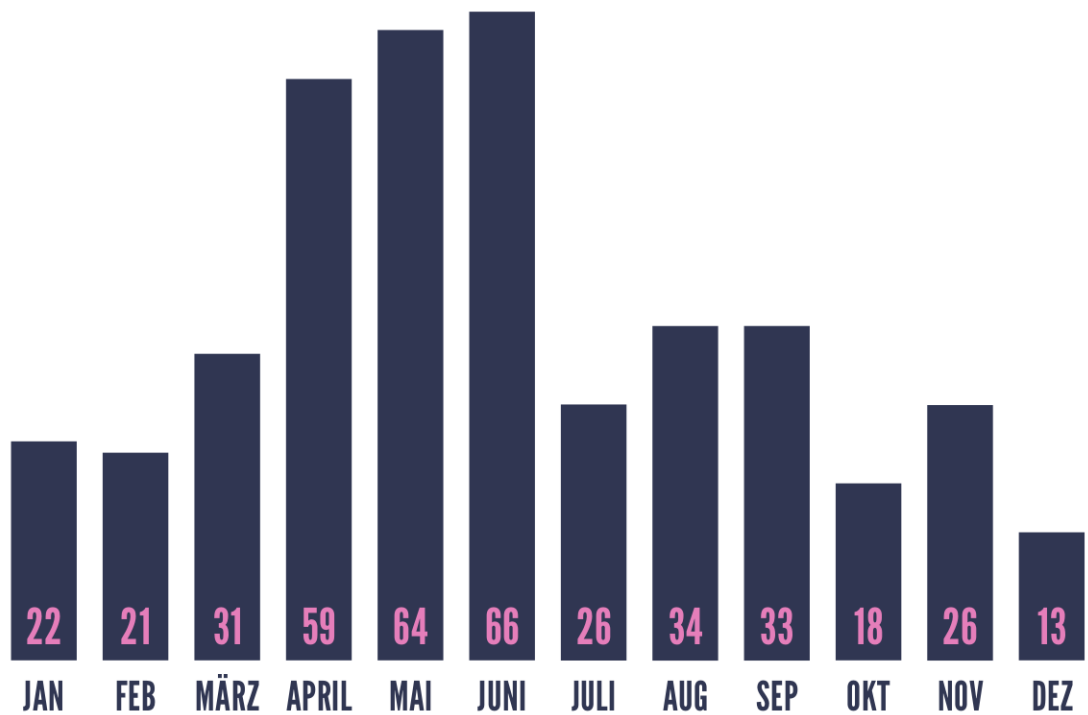
Ein Hauptbestandteil rechter Taten ist die Einschüchterung von potenziell Betroffenen. Aggressivität, Gewalt und Kampf sind dabei nicht nur Mittel zum Zweck der Durchsetzung der eigenen Interessen und des eigenen Weltbildes, sondern gelten im Rahmen sozialdarwinistischer Überzeugungen, wie des Überlebensrechts des Stärkeren, als „natürliches“ Sozialverhalten und Äußerung besonderer Vitalität. Demnach sind sie ein struktureller Bestandteil rechter Ideologien.

DIESE

BROSCHÜRE

ERSTELLT WURDE

ANZAHL DER FÄLLE PRO MONAT



4 1 3
F Ä L L E
INSGESAMT IM JAHR 2024

Auch dieses Jahr waren die am häufigsten gemeldeten Vorfälle Propagandadelikte. Dabei handelt es sich vor allem um Sticker und Schmierereien. Sticker erfüllen unterschiedliche Funktionen. Durch das Verkleben von Stickern können rechte Ideologien kurz und prägnant verbreitet und Menschen unmittelbar im Alltag adressiert werden. (Potenzielle) Anhänger*innen können mobilisiert, aber auch die auf den Stickern benannten Feindgruppen adressiert werden. Dabei symbolisieren die Sticker die Präsenz von Rechten und rechten Ideologien im (un)mittelbaren Umfeld. Betroffene erleben dies häufig als verunsichernde und bedrohliche Machtdemonstration. Durch die Auswahl der Themen auf den Stickern und der konkreten Orte, an denen die Sticker angebracht werden, werden oft spezifische Angsträume geschaffen. So finden sich im Umkreis von Wohnorten geflüchteter Menschen oftmals besonders viele migrationsfeindliche Sticker. Wohn- oder Aufenthaltsorte von als politische Gegner*innen empfundenen Menschen werden vielfach mit Stickern versehen, die zur Gewalt an politischen Gegner*innen aufrufen und/ oder diese diffamieren. Damit wird kommuniziert, dass rechte Akteur*innen um die Wohn- oder Aufenthaltsorte wissen.⁷

STICKER ALS BOTSCHAFT: WIE RECHTE IDEOLOGIE AUF DER STRASSE PRÄSENT WIRD

Doch auch durch die Präsenz rechter Sticker im alltäglichen Straßenbild kann eine allgemeine Bedrohungslage durch Rechte und deren Ideologien geschaffen werden. Gleichzeitig bietet das Verkleben von Stickern einen niedrigschwelligen Einstieg in rechten Aktivismus. Sie können sowohl frei im Internet bestellt als auch unkompliziert angebracht werden. Dies bietet einen einfachen ersten Schritt vom Vertreten einer Ideologie hin zu

einem aktiven Agieren im Sinne dieser. Das Verkleben von Stickern ist dabei oft spielerisch motivierend und bietet schnelle Erfolgserlebnisse.

WENN PAROLEN TATEN FOLGEN

Bereits im vergangenen Jahr berichteten wir über die zunehmenden Aktivitäten der Neonazi Partei „Der Dritte Weg“. Wiederholt fanden auch in diesem Jahr Flyer- und Stickeraktionen im Frankfurter Stadtgebiet durch Mitglieder der Partei und jungen stadtbekannten Neonazis statt. Darüber hinaus versuchten zwei junge Frankfurter Neonazis in Parteikleidung des Dritten Wegs das Parteibüro der Frankfurter Linkspartei anzugreifen. Dabei drangen sie durch die geöffnete Tür ein und griffen einen Anwesenden körperlich an. Dieser Vorfall ist ein drastisches Beispiel für die kontinuierliche Zunahme von Aktionen der Partei Dritter Weg in Brandenburg. Die Initiative „AusdemWeg“ berichtet ausführlich über die Aktivitäten der Partei in Brandenburg.⁸

Leider reiht sich der Angriff auf das Parteibüro der Partei „Die Linke“ in eine allgemeine Zunahme von Angriffen auf politische Gegner*innen durch die extremen Rechten ein. So wurden uns deutlich mehr physische Angriffe, aber auch Bedrohungen und Beleidigungen im öffentlich Raum gemeldet. Unsere Feststellung des Anstiegs von Taten in Frankfurt (Oder) entspricht zahlreichen weiteren Beobachtungen, Statistiken und Studien. Die Zustimmung in unserer Gesellschaft zu rechtsextremen, rassistischen und misogynen Positionen wächst bundesweit.⁹ Gleichzeitig nahmen im letzten Jahr, übereinstimmend in fast allen Untersuchungen, rechte Gewalt- und Straftaten zu.¹⁰ Dieser Trend macht scheinbar auch vor Frankfurt keinen Halt. Zunehmend stellt auch die rechtsextreme Partei „AfD“ für rechte Raumnahme und Übergriffe

HTER TATEN 2024

einen immer größeren Faktor dar. Die letzten Wahlerfolge in den Landtagswahlen in Thüringen, Sachsen und Brandenburg gingen in den Bundesländern mit einem Anstieg rechter Übergriffe einher.¹¹

Einschüchterung von potenziell Betroffenen geht jedoch auch über solche konkreten Vorfälle hinaus. Unter rechte Vorfälle fallen deshalb nicht nur Angriffe und Pöbeleien, sondern auch Sachbeschädigungen, rechte Veranstaltungen, Schmierereien oder Sticker, Hate Speech und rechtsextreme Taten aus dem Internet.¹² Viele dieser Übergriffe und Vorfälle gelangen nie in die Öffentlichkeit. Nur ein geringer Anteil wird polizeilich und statistisch erfasst. Die Problematik ist nicht neu, genauso wenig sind es zivilgesellschaftliche Antworten. Seit den 90er Jahren wird in Brandenburg eine eigene Statistik über rechte Gewaltdelikte vom Verein Opferperspektive e.V. geführt.

Darüber hinaus gibt es in vielen Landkreisen Beratungsstellen für Opfer rechter Gewalt, die sich um die Beratung und Unterstützung von Betroffenen und die Erfassung von Vorfällen kümmern. Wir möchten versuchen, diese Datenlücken zwischen offiziellen Statistiken und der Realität vieler Menschen in Frankfurt (Oder) wieder zu schließen.

Dafür haben wir uns auch für das Jahr 2024 als Redaktionsgruppe zusammengetan, um vorhandenes Wissen sowie gemeldete rechte und rassistische Vorfälle zusammenzutragen. Als rechte und rassistische Vorfälle wurden Veranstaltungen, Übergriffe und weitere Delikte erfasst, bei denen sich ein rechtes Tatmotiv belegen lässt. Alle Vorfälle wurden auf der Grundlage von Presseartikeln, Polizeimeldungen, den Meldungen von Betroffenen oder Zeug*innen zusammengetragen. Die Meldestelle betreut hierfür Kontaktadressen, ist ansprechbar und vermittelt betroffene Personen an Beratungs- und Unterstützungsstellen. Diese Chronik erfüllt die Funktion auf bestehende Vorfälle und ihre Stellvertretung für unbekannte weitere hinzuweisen und die Existenz

dieser zu verdeutlichen. Die Meldestelle erhebt dabei keinen Anspruch auf Vollständigkeit und weist auf die dennoch überwiegende Dunkelziffer hin. Die begleitenden Artikel betten die einzelnen Vorfälle in die strukturellen Probleme und Herausforderungen ein, vor denen wir als demokratische Zivilgesellschaft stehen.

Erweiternd zu unseren eigenen Zahlen möchten wir uns auch für mehr Transparenz durch öffentliche Stellen einsetzen. Hierfür haben wir auch in diesem Jahr umfangreiche Daten der Polizei Brandenburg sowie erstmalig des Frankfurter Schulamtes zu rechten Taten in Frankfurt (Oder) für 2023 eingefordert und in unseren Nachmeldungen veröffentlicht.

7 Uta Döring, Angstzonen, 2007; <https://is.gd/a5RyKt>

8 Initiative „Aus dem Weg“; Beiträge über die Aktivitäten des Dritten Wegs in Berlin und Brandenburg, zu finden unter:

<https://is.gd/DX4Q8u>

9 Prof. Dr. Oliver Decker, Dr. Johannes Kiess, Dr. Ayline Heller und Prof. em. Dr. Elmar Brähler, Leipziger Autoritarismus Studie, veröffentlicht unter:

<https://is.gd/dgWtS6>

10 Amadeo Antonio Stiftung, Rechte Straftaten auf Rekordniveau – Hass und Gewalt sind zum Flächenbrand geworden, <https://is.gd/q7Y0oG>

11 Innenministerin Nancy Faser; 19.04.2024; Deutsche Presseagentur.

12 Eine umfassende Einführung über die Auswirkungen von Hate-Speech und rassistischen Aussagen im Internet hat die Amadeu Antonio Stiftung unter <https://is.gd/fOMKZJ> veröffentlicht

Alle Online-Quellen wurden zuletzt am 20.12.2024 aufgerufen.

EINORDNUNG

DER

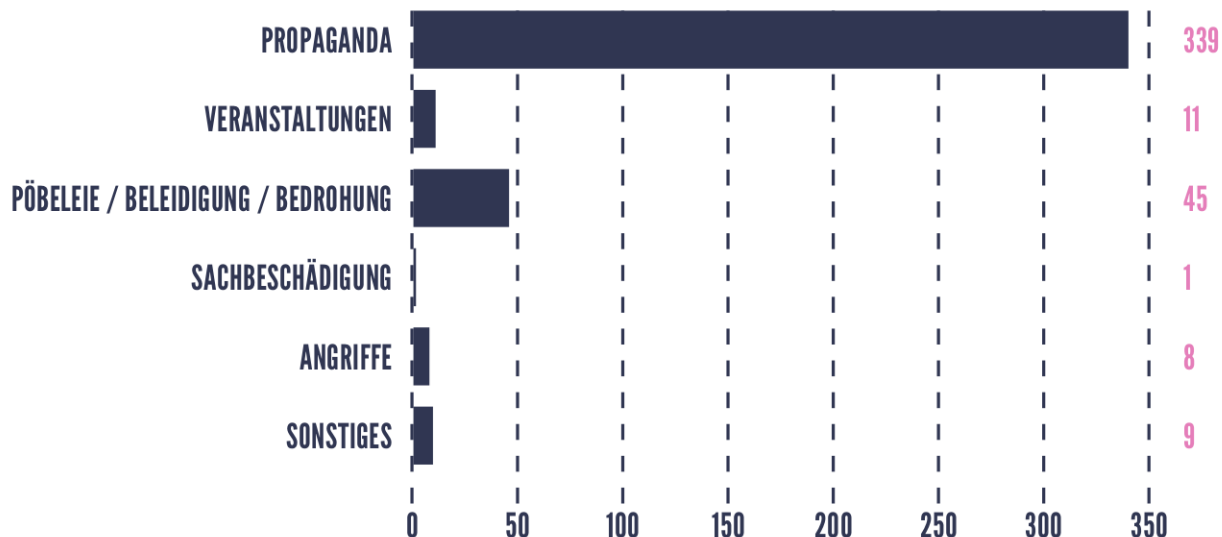
Die rechten und rassistischen Vorfälle in Frankfurt (Oder) für das Jahr 2024 werden in der Chronik nach Vorfallsart und Tatmotiv kategorisiert. Um die Vorfälle grafisch besser darstellen und erfassen zu können, hat sich die Redaktion dazu entschieden, jedem Vorfall nur je ein Tatmotiv und eine Vorfallsart zuzuordnen, auch wenn (gerade bei den Tatmotiven) an einigen Stellen mehrere Kategorien zutreffen würden.

Zu den Vorfallsarten zählen die Kategorien Propaganda, Veranstaltung, Pöbelei/ Beleidigung/ Bedrohung, Sachbeschädigung und Angriff. Unter die Kategorie Propaganda fallen beispielsweise das Kleben von Stickern, das Anbringen von Schmiere-reien, oder das Verteilen von Flyern, Broschüren, Postkarten etc. mit rechten Inhalten. Die Kategorie Veranstaltung umfasst Demonstrationen, Kund-gebungen, Stammtische und andere organisierte Treffen (extrem) rechter, rassistischer Akteur*innen. Verbale Angriffe fallen unter die Kategorie Pöbelei/ Beleidigung/ Bedrohung, physische Angriffe unter die Kategorie Angriff. Die Kategorie Sachbeschä-digung orientiert sich grundsätzlich an der gesetz-lichen Definition.

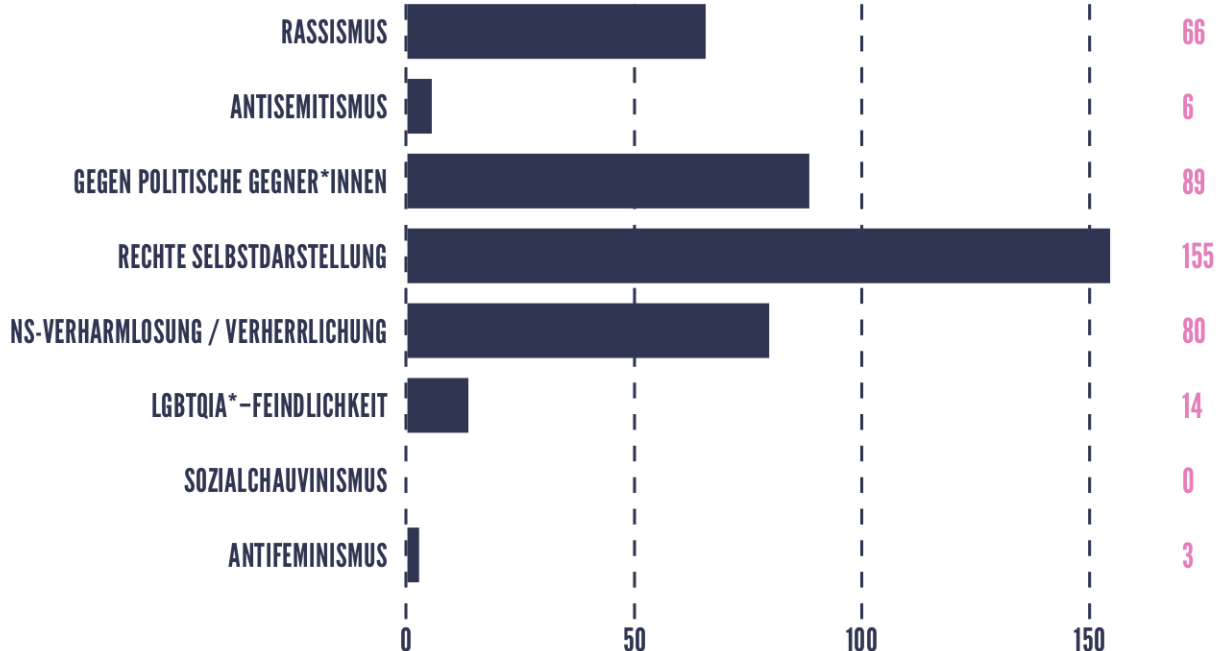
Die inhaltlichen Kategorien, also die Tatmotive, sind unterteilt in Rassismus, Antisemitismus, gegen politische Gegner*innen, rechte Selbstdarstellung, NS-Verharmlosung/ Verherrlichung und Homofeind-lichkeit/ LGBTQIA+-Feindlichkeit.

KATEGORIEN

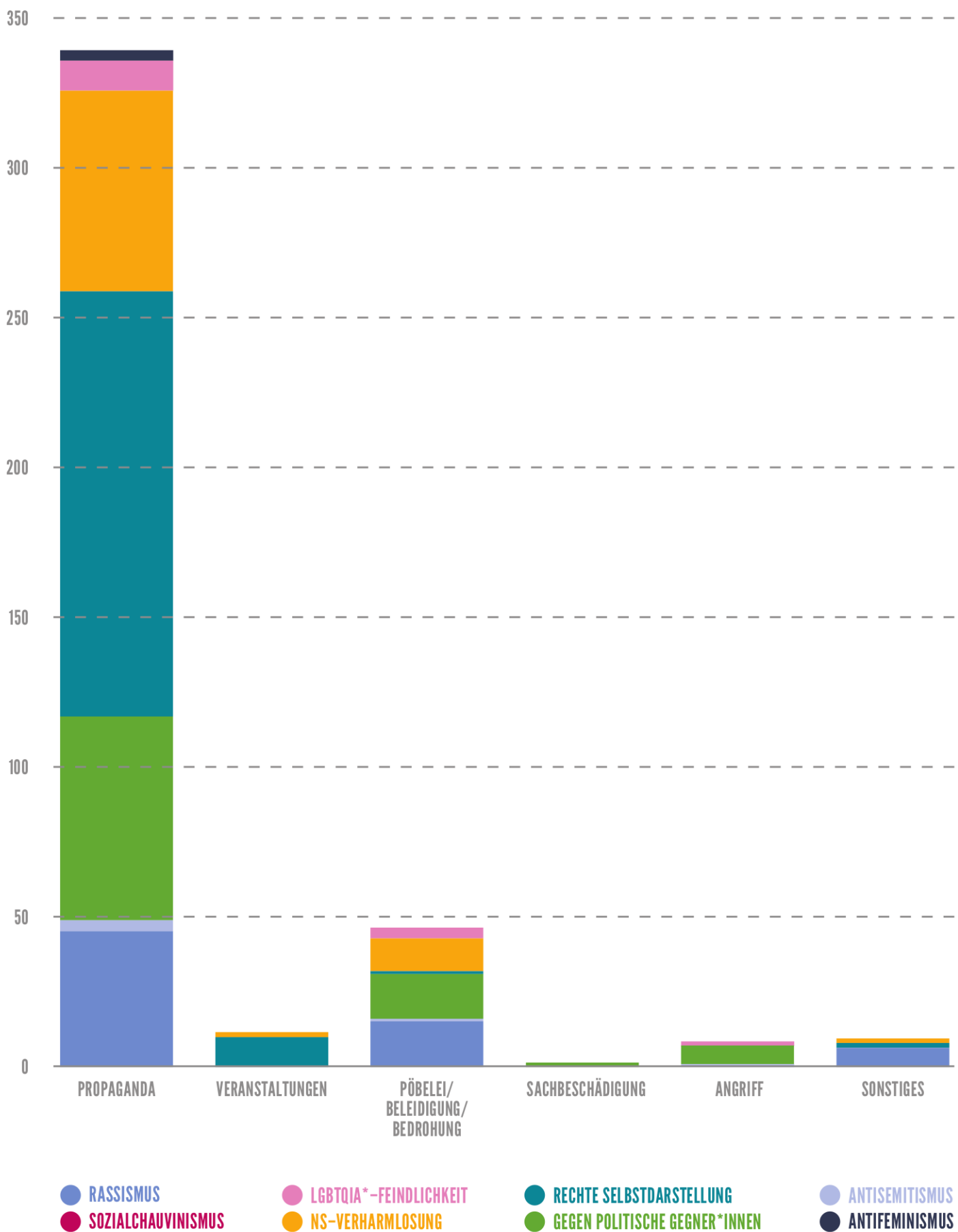
ART DER Vorfälle



INHALTLICHE ZUORDNUNG DER Vorfälle



INHALTLICHE ZUORDNUNG NACH ART DER VORFÄLLE

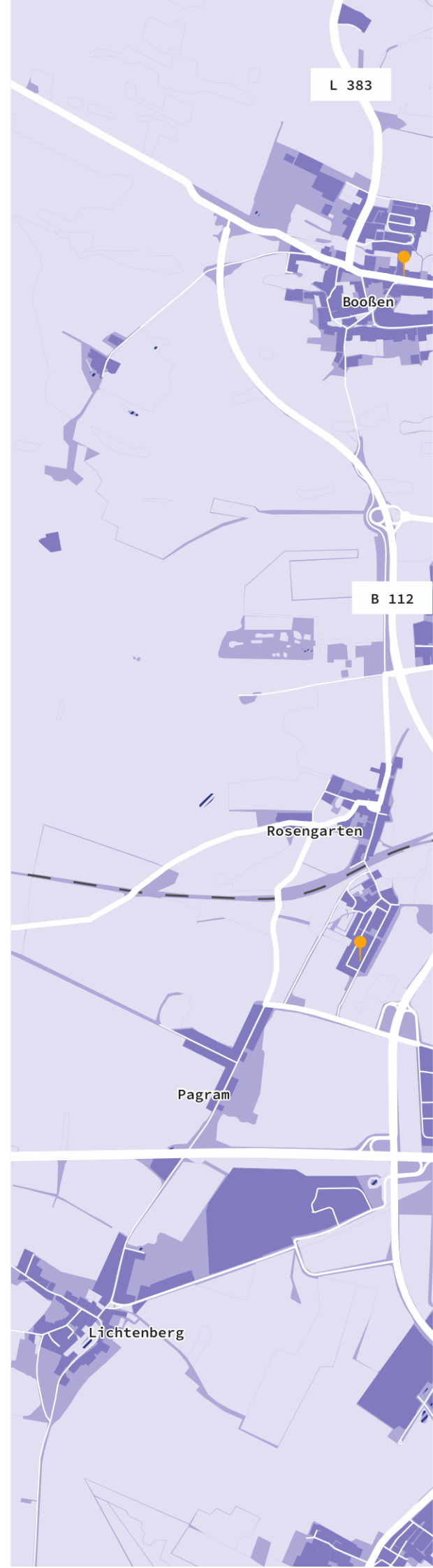


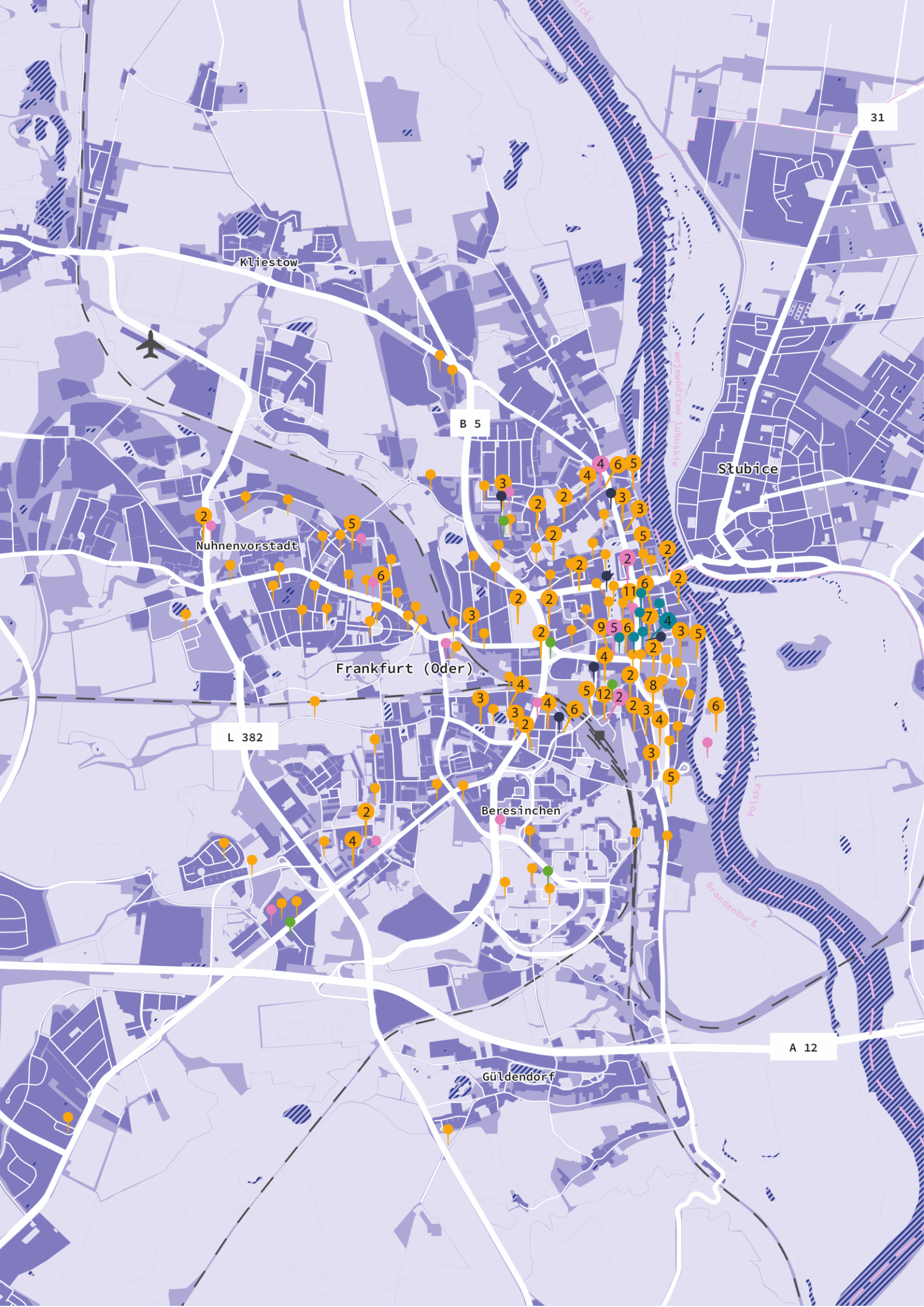


LEGENDE

- ANGRIFFE
- SACHBESCHÄDIGUNG
- PÖBELEI/BELEIDIGUNG/BEDROHUNG
- PROPAGANDA
- VERANSTALTUNGEN
- SONSTIGES

47 Vorfälle im Frankfurter Stadtgebiet konnten nicht genauer zugeordnet werden.





VON EINEM ILLEGALEN EINWANDERER ZUM AKTIVEN BÜRGER:

Auf der Suche nach Sicherheit und Freiheit habe ich meine Heimat Afghanistan verlassen, wo die Gefahr allgegenwärtig geworden war. Mein Name ist Rohullah Kohistani, und wie viele andere, die Zuflucht suchen, habe ich mich auf eine gefährliche Reise begeben und die Grenze zwischen Belarus und Polen überquert, in der Hoffnung, in einer demokratischen Gesellschaft anzukommen. Deutschland wurde zu meinem Ziel, und als undokumentierter Einwanderer fand ich in Frankfurt (Oder) zwar Herausforderungen, aber auch ein Zuhause.

Als ich in Deutschland ankam, wusste ich nicht, was mich erwarten würde. Die Reise war gefährlich, und die Ungewissheit groß. Trotz meiner anfänglichen Ängste erfuhr ich jedoch Freundlichkeit. In Frankfurt (Oder) traf ich Menschen, die wie eine Familie wurden, und zum ersten Mal seit Langem begann ich, mich zugehörig zu fühlen.

Die Integration war dennoch nicht leicht. Ich habe hart daran gearbeitet, Teil dieser Gesellschaft zu werden, die Sprache zu lernen, die Kultur zu verstehen und etwas beizutragen. Doch die Blicke, die ich erhalte, und die Frustrationen einiger Menschen gegenüber Flüchtlingen machen es mir schwer, mich wirklich zu integrieren. Manchmal bleibt das Gefühl, ein Außenseiter zu sein, trotz all meiner Bemühungen bestehen.

EIN ENTSCLOSSENER INTEGRATIONSVERSUCH

Offiziell wurde ich nach Prenzlau geschickt, einer Stadt im Norden Brandenburgs, wo ich

in einer Aufnahmeeinrichtung für Geflüchtete untergebracht wurde. Trotzdem reiste ich zweimal pro Woche nach Frankfurt (Oder), fest entschlossen, einen Ort zum Leben zu finden und die deutsche Sprache zu erlernen. Diese langen Fahrten waren nicht einfach, doch die Motivation, mir eine Zukunft in einer Stadt aufzubauen, die sich mehr nach Heimat anfühlt, hat mich angetrieben.

Da ich keinen Zugang zu formellen Integrationskursen hatte, musste ich andere Wege finden, um mich mit der Stadtgesellschaft zu verbinden. Ich engagiere mich in kulturellen und sozialen Projekten, die es mir ermöglichen, auf sinnvolle Weise etwas beizutragen. Eine meiner erfüllendsten Erfahrungen ist die Arbeit im Kleist-Museum in Frankfurt (Oder), wo ich Führungen auf Englisch und Dari leite und das Erbe Heinrich von Kleists vermittele. Diese Arbeit verbindet Kulturen und erlaubt es mir, meine afghanischen Wurzeln mit dem deutschen Erbe zu verknüpfen.

Auch habe ich mich dem Projekt „Lost Places“ angeschlossen, bei dem wir vergessene historische Orte erkunden und Vergangenheit und Gegenwart miteinander verflechten. Diese Erfahrungen helfen mir, auf eine Weise mit der deutschen Geschichte in Kontakt zu treten, die ich nie für möglich gehalten hätte. Sie bestärken mich darin, dass ich nicht nur ein Gast bin, sondern ein aktiver Teil dieser Gesellschaft.

Ein weiterer wichtiger Ort ist für mich der Brückenplatz geworden, ein Gemeinschaftsraum, an dem ich Gleichgesinnte treffe, die eine inklusive und solidarische Vision teilen. Hier fühle ich mich unterstützt und gestärkt, trotz der Hürden, denen ich gegenüberstehe.

DER SCHATTEN RECHTS- EXTREMER POLITIK

Während ich Orte der Wärme und Akzeptanz gefunden habe, wirft der Aufstieg rechtsextremer Politik einen langen Schatten. Rechtsextreme Gruppen propagieren die Vorstellung, dass Einwanderer wie ich eine Bedrohung für die Gesellschaft darstellen. Ihre Rhetorik befeuert Spaltung und fordert Maßnahmen wie Rückführung und verschärfte Grenzkontrollen.

Dies ist zutiefst entmutigend. Manchmal habe ich das Gefühl, dass die Fortschritte, die ich gemacht habe, von Menschen untergraben werden, die meine Präsenz als Problem sehen. Oft wünsche ich mir, dass die Menschen in Frankfurt (Oder) über Stereotype hinausblicken und mich so sehen können, wie ich bin – ein Mensch, der Sicherheit und ein besseres Leben sucht.

Gleichzeitig erlebe ich auch außergewöhnliche Momente der Solidarität. Wenn rechtsextreme Stimmen lauter werden, erheben Menschen aus ganz Deutschland ihre Stimme gegen Hass. In diesen Momenten werde ich daran erinnert, dass ich nicht allein bin und dass viele Deutsche immer noch an Demokratie, Menschenrechte und Inklusion glauben.

HOFFNUNG AUF MEHR VERSTÄNDNIS

Trotz aller Herausforderungen hoffe ich weiterhin auf mehr Verständnis und Akzeptanz. Was ich mir von den Menschen in Frankfurt (Oder) wünsche, ist einfach: nicht nur als Geflüchteter,

sondern als Mensch gesehen zu werden, der sich bemüht, dazuzugehören und etwas beizutragen. Ich hoffe, dass sie über Frustrationen und Ängste, die oft mit Geflüchteten in Verbindung gebracht werden, hinausblicken und die gemeinsame Menschlichkeit erkennen, die uns alle verbindet.

Es ist nicht einfach, sich zu integrieren, wenn man das Gefühl hat, beurteilt zu werden. Doch die Wärme derer, die Freundlichkeit zeigen, macht einen Unterschied. Ich bitte die Menschen in Frankfurt (Oder), weiter gegen Hass einzustehen, zuzuhören und mit Geflüchteten Bekanntschaft zu schließen – nicht als Außenseiter, sondern als potenzielle Freunde und Nachbarn.

Neben meinen fortlaufenden Integrationsbemühungen bin ich jetzt in einem offiziellen Integrationskurs eingeschrieben, wo ich die deutsche Sprache formeller lerne und mein Verständnis für die deutsche Kultur und Gesellschaft vertiefe. Parallel zu meinem Studium bleibe ich weiterhin in verschiedenen Projekten und ehrenamtlichen Arbeiten aktiv. Ich engagiere mich nach wie vor bei kulturellen Initiativen wie „Lost Places“ und arbeite am Brückenplatz, wo ich Inklusion fördere und andere dabei unterstütze, ihren Platz in der Gemeinschaft zu finden. Diese Aktivitäten ermöglichen es mir, mit Menschen in Kontakt zu bleiben, einen sinnvollen Beitrag zu leisten und sowohl persönlich als auch sozial zu wachsen.

EIN WEG DER WIDERSTANDSKRAFT IN FRANKFURT (ODER)

VON
ROHULLAH
KOHISTANI

**ES GEHT IMMER NOCH
RECHTER:**



**DIE
ODERSTADT
GEWÖHNT
SICH AN DEN
ZEITGEIST**

RECHERCHEGRUPPE
FRANKFURT (ODER)

Im Gewand einer demokratischen Partei hat der Frankfurter Stadtverband der AfD auch in diesem Jahr seine extrem rechte Ideologie zur Schau gestellt. Der stellvertretende Vorsitzende des „AfD-Stadtverbandes“, Michael Laurisch, postet nun seit mehreren Jahren bereits menschenverachtende Inhalte auf „X“ (vormals „Twitter“), der pensionierte Zollbeamte macht auch kein Geheimnis aus seinem Faible für den Neonazi Björn Höcke¹. Für den Wahlkampf der Kommunalwahl nutzte die AfD u.a. Plakate mit der Aufschrift „Alles für Frankfurt (Oder)“,² was kurz nach der Verurteilung von Björn Höcke wegen der fast identischen SA-Losung „Alles für Deutschland“ nur als Bekenntnis zu dessen extrem rechten Sprachgebrauch und seiner Neonazi-Ideologie verstanden werden kann. Zur Landtagswahl im Herbst nutzte die Frankfurter AfD gar ein Bild, auf dem über einem Kind ein symbolisches Dach aus sog. Hitlergrüßen von zwei Personen dargestellt wird. Diese Plakate wurden bereits nach wenigen Tagen wegen des Verdachts auf eine Straftat im Auftrag der Staatsanwaltschaft entfernt.³ Wilko Möller, direkt gewählter Landtagsabgeordneter und Vorsitzender der AfD Frankfurt (Oder), äußerte vor und nach den Wahlen in diesem Jahr mehrfach den Verdacht von „Wahlmanipulation“ vor allem von Briefwahlstimmen. Er riet bereits vor der Kommunalwahl im Juni davon ab, per Brief zu wählen, da es bei Briefwahlen regelmäßig zu Manipulationen käme⁴ – diese

Erfindung wird häufig von extrem rechten Akteur*innen genutzt, um Zweifel an den demokratischen Standards zu säen und um im Fall einer Wahlniederlage die Faktenlage leugnen und sich als Wahlsieger behaupten zu können.

Die Akteur*innen der Frankfurter AfD sind natürlich nicht die einzigen extrem rechten Personen in der Stadt. Wir berichteten dieses Jahr beispielsweise auch über die Motorrad-Gruppierung „Streetfighter 208“.⁵ Im Vereinsheim der „Streetfighter 208“ finden regelmäßig Feiern und Kneipenabende statt, bei denen Personen durch Kleidung und Tätowierungen eindeutig der Neonazi-Szene zuzuordnen sind, stadtbekannte Neonazis und ehemalige extrem rechte FCV-Hools sind gern gesehene Gäste. Zu den Mitgliedern der „Streetfighter 208“ zählen u.a. zwei ehemalige FCV-Hools.

GEWÖHNUNGSEFFEKTE?

Neonazis, Rocker, neurechte jugendliche Aktivisten oder die gerade behandelten SchreibstischRassisten der AfD – in unserer Arbeit als Recherchegruppe nehmen wir Menschenfeinde immer genau unter die Lupe. Seit drei Jahren unterstützen wir so auch mit unseren Artikel die Arbeit der Frankfurter Meldestelle für rechte und rassistische Vorfälle. Von Beginn an begrüßten wir die Arbeit der Meldestelle und kommen der Anfrage nach einem Beitrag gerne nach.

Doch was hat die Arbeit der Meldestelle

aus den letzten Jahren gebracht? Wir kommen ins Grübeln. Ist das Melden von Taten ein Selbstzweck, ein Ablasshandel von uns und anderen besorgten Frankfurter*innen, eine Beschäftigungstherapie, um sich nicht an den rassistischen und rechten Alltag der Stadt zu gewöhnen? Unkritisch erfragt die Meldestelle auch die Zahlen der Brandenburger Polizei und übernimmt damit die Arbeit der Polizeistatistik. Alle müssen sich selbst befragen, ob durch Diagramme und Tabellen nicht auch die weitere Normalisierung extrem rechter, rassistischer und misogynen Taten in der öffentlichen Wahrnehmung in Kauf genommen wird. Denn was ist der Maßstab? 30, 100, 260 oder 500 „Vorfälle“ pro Jahr – ab wann sind es genug, dass es die Gesellschaft in ihrer Breite interessiert?

RECHTE TUN, WAS RECHTE NUN MAL TUN – DIE ERKENNTNIS IST NICHT NEU.

Das Melden und Erfassen rechter Taten und Vorfälle ist wichtig, aber kann nur ein Anfang sein. Ein konsequenter Antifaschismus kann sich nicht nur darauf beschränken, Probleme aufzuzeigen und anzuprangern. Wir nehmen auch uns da nicht aus. Um an den beobachteten Entwicklungen etwas zu ändern, müssen wir mehr als Zahlen und Texte liefern. Wir bleiben stehen und müssen aufstehen, wenn Menschen beleidigt oder angegriffen werden. Für eine Welt für Alle ohne Ausgrenzung und Bedrohung von Menschen aufgrund ihrer Herkunft, ihrer Identität oder ihres Aussehens ist bereits ein einzelner „Vorfall“ einer zu viel.

WAS BRINGT DIE ZUKUNFT?

Nach der Veröffentlichung der Korrektiv-Recherchen über das angebliche Geheimtreffen von AfD-Politiker*innen und anderen extremen Rechten, waren auch in Frankfurt (Oder) im Januar mehrere tausend Menschen auf der Straße. Kurz sah es so aus, als ob große Teile der Stadtgesellschaft ernsthaft besorgt sind um ihre nicht-weißen oder migrantischen Mitbürger*innen. Es entwickelten sich neue Bündnisse, wie „Frankfurt bleibt Bunt“, und die AfD um Wilko Möller sah sich kurz in Bedrängnis. Doch von der massenhaften Mobilisierung und der kurzen Hoffnung auf ein breites Bündnis gegen Rechts ist nur wenig übriggeblieben. Kamen im Frühling noch 600 Menschen gegen rechts auf der Straße zusammen, waren es bei einer Demonstration vor den Landtagswahlen Anfang September nur wenig mehr als 100 Antifaschist*innen. Die menschenverachten-

den Ziele der AfD, die bundesweit, aber auch lokal, wie hier in Frankfurt durch die Meldestelle oder der Recherchegruppe regelmäßig publik gemacht werden, konnten der Partei im Wahljahr 2024 kaum schaden. Ihre Wähler*innen, das muss man offen zugeben, wählen die AfD nicht trotz, sondern wegen ihrer extrem rechten Positionen. Nicht Wenige, die die 1990er Jahre in Frankfurt erlebt haben, fühlen sich angesichts einer zunehmenden neonazistischen Gefahr im Stadtbild an die sogenannten Baseballschlägerjahre erinnert. Rechte Jugendliche, angezogen von den Erzählungen ihrer Eltern und Verwandten, die die AfD wählen und früher selbst aktive Neonazis waren, wollen diese nun beerben.

Es ist daher zu überlegen wie antifaschistische und progressive Akteur*innen in der Stadt sichere Räume für nicht-weiße und nicht-rechte Menschen schaffen und schützen können. Dabei ist es nicht mit dem Melden von Neonazi-Stickern getan. Organisation von Veranstaltungen, wie Konzerte, Partys oder Lesungen gehören genauso dazu wie der Aufruf zu Demonstrationen. Es muss das Ziel sein, sichtbar in der Oderstadt eine alternative (Sub-)Kultur zum immer rechter werdenden Diskurs zu schaffen. Wenn sich Zeitzeug*innen an die neonazistische Gewalt der 1990er Jahre erinnern, wollen wir auch an die Zeit des Widerstands dagegen denken, die den Selbstschutz organisierte und ein Angebot fern des grauen Alltags schuf. Einige Freiräume die heute noch existieren, sind auf Initiativen im Kampf gegen Rechts aus dieser Zeit zurückzuführen. Nicht wenige Neonazis bewegten die ernsthaften Konsequenzen, die sie zu befürchten hatten, zu einem schlussendlichen Rückzug aus der Öffentlichkeit. Aus den Erfahrungen von damals lassen sich Initiativen auch heute wieder umsetzen. Eine Meldestelle gehört dazu. Doch es gibt viele weitere Möglichkeiten gegen rechte Umtriebe aktiv zu werden.

1 <https://is.gd/fj1GyB>

2 Meldestelle Broschüre 2024

3 <https://is.gd/JRQQDc>

4 TikTok, Wilko Möller | <https://is.gd/tYNKPj>

5 <https://is.gd/4lpSsU>

Alle Quellen wurden zuletzt am 05.12.2024 abgerufen



DIE POGROMZEIT

EIN LOKALHISTORISCHER BLICK AUF DEN
POLENFEINDLICHEN GRENZKRAWALL IM APRIL 1991

B E G A N N

VON CHRISTOPH SCHULZE

IN FRANKFURT

Es war ein Signal für eine deutsch-polnische Annäherung: Am 8. April 1991 entfiel für polnische Staatsbürger:innen die Visapflicht zur Einreise nach Deutschland. Doch dieser Schritt wurde von vielen Deutschen skeptisch gesehen. Die Grenzöffnung selbst wurde gewaltsam gestört. In Frankfurt brach ein Krawall aus, bei dem neonazistische Jugendliche gegen polnische Reisende vorgingen.

Die öffentliche Aufmerksamkeit vor dem 8. April 1991 konzentrierte sich auf den Grenzübergang an der Brücke im Stadtzentrum Frankfurts, weil ein Aufruf aus der Neonazi-Szene publik geworden war, zu Hunderten anzureisen und diesen Grenzübergang zu blockieren. „Kein Pole kommt nach Deutschland“, sei das Ziel der Neonazimobilisierung, berichtete das Reklameblatt „Oderanzeiger“.

Bereits in der Nacht des 7. Aprils (Sonntag) versammelten sich schätzungsweise 250 Neonazis, die im jugendlichen Alter und teilweise verummumt waren. Hinzu kam eine größere Menge an schaulustigen Einheimischen. Die Neonazis zeigten Hitlergrüße und riefen „Deutschland den Deutschen“, „Wir

wollen keine Polenschweine“ – daneben aber auch „Juden raus“ sowie mit „Oi Oi Oi“ einen Slogan aus der Skinhead-Kultur. Es gelang ihnen, die Durchfahrt zu blockieren. Trotz der im Vorfeld offenkundigen Mobilisierung waren nur etwa 20 Polizeibeamt:innen vor Ort, sie wurden attackiert und zurückgedrängt. Den entstehenden Freiraum nutzten die Neonazis, um Reisende anzugreifen. Erst gegen 1 Uhr in der Nacht konnte die Grenze geöffnet werden. Ab den Mittagsstunden des Montags flammte der Krawall erneut auf. Die auf 210 Beamt:innen verstärkte Polizei ging nun mit Schlagstöcken gegen die Neonazis vor. Bis in die Abendstunden dauerten die Auseinandersetzungen an.

Während des Krawalls kam es zu 41 Festnahmen. Bei den Neonazis wurden Messer und Baseballschläger beschlagnahmt. Fünf Pol:innen wurden verletzt, davon einer lebensgefährlich, zwei beraubt und 33 anderweitig geschädigt.

Als zuvor der Beschluss über die Einführung des visafreien Grenzverkehrs erfolgt war, löste dies in West-Berlin und auf dem Gebiet der ehemaligen DDR ablehnende Reaktionen aus. „Polenmärkte“ müssten „im Keim erstickt werden“,

befand der Berliner Innensenator. In Brandenburg wurden analog dazu Befürchtungen von „Polenmärkten“ auf hiesigem Gebiet geäußert. Umgekehrt wurde aber ebenso befürchtet, polnische Reisende könnten grenznahe Geschäfte leerkaufen. Unmittelbar vor dem 8. April wurden in Frankfurt die Befürchtungen vor dem „Ansturm“, von der SPD-Stadtverordneten-vorsteherin Angelika Peter aufgegriffen. Sie warb aber für die Grenzöffnung und warnte vor „rechtsradikalen Meinungs- und Handlungsäußerungen“. In einem lokalen Zeitungskommentar wurde die Reisefreiheit als „außenpolitischer Preis“ der deutschen Einheit eingeordnet.

Einer im November und Dezember 1990 durchgeführten Umfrage zufolge gehörte Polen zu den unbeliebtesten Ländern in der ostdeutschen Bevölkerung. 40,5 Prozent äußerten, sie fänden Polen „eher“ oder „sehr unsympathisch“. Diese Stimmungen schlugen sich auch in Gewalt nieder. Der polnische Kraftfahrer Andrzej Frątczak, der am 7. Oktober 1990 in Lübbenau von Neonazis mit einem Messer getötet wurde, war das vermutlich erste Todesopfer rechter Gewalt im vereinten Deutschland. In Frankfurt hatte sich bereits im Laufe der 1980er-Jahre eine um die Skinhead-Kultur gruppierte rechtsextreme Jugendszene entwickelt. Ab 1989 wuchs diese – wie anderswo – rasant an und weitete ihre Gewalttätigkeiten aus. Schon am 2. Oktober 1990, also am Vorabend des Beitritts der DDR zur Bundesrepublik, hatten in Frankfurt bewaffnete Jugendliche polnische Pkws angegriffen.

Im Rechtsextremismus war in dieser Zeit die „deutsche Frage“ einer Wiedereinverleibung ehemals deutscher Gebiete im Osten wieder aktuell geworden. Vonseiten des Neonazismus wurde die Nichtanerkennung der Oder-Neiße-Grenze vehement vorgetragen. Am 1. Dezember 1990 versuchte etwa die Deutsche Alternative in Guben eine Kundgebung gegen die Oder-Neiße-Grenze abzuhalten. 68 der rund 200 Neonazis wurden kurzzeitig in Gewahrsam genommen. Die Kombination des Grenzrevisionismus mit dem antipolnischen Rassismus hatte zur Folge, dass Neonazi-Aktionen mit symbolisch sehr unterschiedlichem Ausdruck ausgerichtet wurden. Den Versuchen, die Gültigkeit der Oder-Neiße-Grenze infrage zu stellen, stand der Blockadeversuch gegenüber, bei dem die Aufrechterhaltung ebendieser Grenze eingefordert wurde.

Bundespolitisch wurde der Frankfurter Krawall scharf kritisiert. Der Leiter der Polizei in der Stadt sah hingegen in der Anwesenheit der Medien den eigentlichen Grund für die Eskalation: „Je größer das Blitzlichtgewitter wurde, desto mehr setzten sich die Chaoten in Szene.“ Während das Gros der Berichte die Täter:innen vom 8. April 1991 treffend als „Rechtsradikale“, einordnete, lehnte Wolfgang Denda (SPD), Oberbürgermeister von Frankfurt, diese Qualifizierung ab, da seiner Ansicht nach die „Randalierer [...] noch nicht einmal politische Ziele“ verfolgen würden. Die Straftaten ordnete er als „unbedeutende Delikte“ ein.

Der Krawall vom 8. April 1991 steht im Zusammenhang mit der Geschichte des antislawischen Rassis-

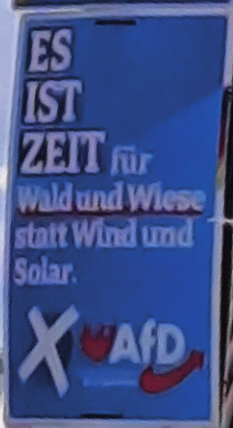
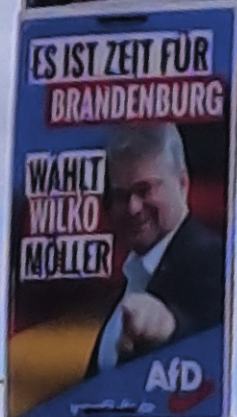
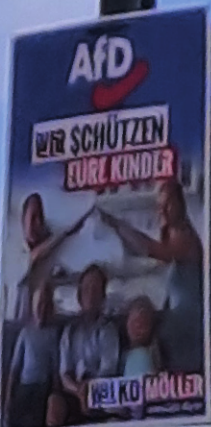
mus, der in Deutschland seit dem 19. Jahrhundert Konjunkturen erlebt und während des Zweiten Weltkriegs einen mörderischen Höhepunkt erreicht hatte (vgl. dazu die Chronik rechter und rassistischer Vorfälle in Frankfurt (Oder) 2022). Zur Bewertung ist indes auch die Stellung in der Chronologie rechter Gewalt bedeutsam. Ab der Endphase der DDR waren Frequenz und Intensität rechter Gewalt innerhalb von Monaten angestiegen und hatten erste Todesopfer gefordert. Mit dem 8. April 1991 ist jedoch ein Datum markiert, ab dem die Gewalt auch öffentlich angekündigt, auf eine politische Signalwirkung angelegt und zum Massen-Event, gewissermaßen partizipativ geworden war: Wer wollte, konnte dazukommen oder sogar teilnehmen.

In Frankfurt ließen sich somit Muster beobachten, die wenig später beim Pogrom von Hoyerswerda im September 1991 zur vollen Entfaltung kam. Die Gewalthandlungen in Frankfurt und in Hoyerswerda sowie die dann folgende Welle von Übergriffen, die sich bis ins Jahr 1993 zog, waren angebunden an die jeweiligen gesellschaftlichen Debatten mit ihren rassistischen Tönen, bei denen die befürchtete „Polen-Invasion“ Anfang 1991 und „Das Boot ist voll“-Rhetorik in Bezug auf das Asylrecht ab Spätsommer im Mittelpunkt standen.

Die Ereignisse vom 8. April 1991 hätten leicht in ein Pogrom münden können. Nur knapp kam es dazu noch nicht. Frankfurt am 8. April 1991 war ein Auftakt zur ostdeutschen Pogromserie, die wenige Monate später begann.



Der Beitrag basiert auf einem Kapitel aus dem Buch: Gideon Botsch/ Gesa Köbberling/Christoph Schulze (Hrsg.): Rechte Gewalt. Aktuelle Analysen und zeithistorische Perspektiven auf das Land Brandenburg. Erschienen 2023 beim Metropol Verlag in Berlin. 414 Seiten, 26 Euro. ISBN: 978-3-86331-716-4.



GRENZKONTROLLEN ZWISCHEN FRANKFURT (ODER) UND SŁUBICE —

WENIGER EUROPA, MEHR GRENZEN: DIE DOPPELSTADT FRANKFURT (ODER)/SŁUBICE ERLEBT DEN RÜCKBAU EUROPÄISCHER IDEEN. MIT DER RÜCKKEHR DER GRENZKONTROLLEN WURDE DIE ABSCHÜTTUNGSPOLITIK RECHTER PARTEIEN WIE DER AFD ÜBERNOMMEN

RECHTSLAGE UND AUSWIRKUNGEN AUF DIE DOPPELSTADT

MELDESTELLE
FRANKFURT (ODER)
UND JOHANNA HIEBL

Seit Jahrzehnten symbolisieren offene Grenzen in der Europäischen Union Integration und Freiheit. Doch die seit 2023 eingeführten Grenzkontrollen an der Stadtbrücke zwischen Frankfurt (Oder) und Stübice stehen im Widerspruch zu diesen Idealen. Neben erheblichen Beeinträchtigungen des Alltags werfen die Grenzkontrollen auch rechtliche und gesellschaftliche Fragen auf. Die seit dem 15. September 2024 an allen Bundesgrenzen eingeführten „vorübergehenden“ Kontrollen haben für Frankfurt (Oder) kaum Änderungen gebracht, da die Grenzkontrollen hier bereits seit dem 16. Oktober 2023 offiziell bestehen.¹

ALLTÄGLICHE AUSWIRKUNGEN DER GRENZKONTROLLEN

Im Gegensatz zu anderen Grenzübergängen zwischen Deutschland und Polen, an denen die Bundespolizei nur sporadisch kontrolliert, ist in Frankfurt (Oder) eine permanente Kontrollstation eingerichtet worden. Auf der Mittelinsel der Stübicer Straße wurde hierfür ein rund fünf Meter hohes Kontrollzelt errichtet.²

Die Folgen der Kontrollen sind in Frankfurt (Oder) sicht- und spürbar. Regelmäßige Staus mit stundenlangen Wartezeiten für Pendler*innen und eingeschränkte Verkehrswege für Fußgänger*innen und Radfahrende,³ volle Hotels durch dort nächtigende Bundespolizist*innen, was die Planung und Durchführung von internationalen Veranstaltungen (z. B. universitären Konferenzen oder großen Kulturveranstaltungen) erschwert. Außerdem sorgen die Maßnahmen auch unmittelbar, durch sog. Racial Profiling⁴ und vollzogene Zurückweisungen⁵, für einen erschwerten Alltag für Betroffene und einen nicht wiederherstellbaren Vertrauensverlust.

Bei den infrastrukturellen Problemen mag es sich um Ärgernisse handeln, die tägliche Kontrollpraxis ist allerdings diskriminierend und rechtswidrig.

RECHTMÄSSIGKEIT DER GRENZKONTROLLEN

Es ist bereits umstritten, ob die weiterhin in Frankfurt (Oder) – nunmehr über ein Jahr – stattfindenden Grenzkontrollen überhaupt europarechtskonform sind.⁶ So sind derartige Kontrollen in der Europäischen Union an Binnengrenzen nach Art. 22 des Schengener Grenzkodex (SGK) eigentlich untersagt. Die Freizügigkeit und der freie Personen- und Warenverkehr sind Grundpfeiler der Europäischen Union.

Die Mitgliedsstaaten können jedoch unter den Voraussetzungen der Art. 25 ff. des SGK an Binnengrenzen Grenzkontrollen vorübergehend einführen. So muss „die öffentliche Ordnung oder die innere Sicherheit in einem Mitgliedsstaat ernsthaft bedroht“ sein und es müssen „außergewöhnliche Umstände“ vorliegen. Um die Verhältnismäßigkeit möglichst zu

wahren, sind in Art. 26 des SGK nähere Voraussetzungen, u. a. zur Geeignetheit der Grenzkontrollen und zu den Auswirkungen auf den Personenverkehr, normiert.

Ob die vom Bundesinnenministerium angeführten Gründe zur Anmeldung der Grenzkontrollen den eigentlich strengen Voraussetzungen der Art. 25 ff. SGK entsprechen, wird gerichtlich zu klären sein. Bemängelt wird allerdings, dass die für eine Ausnahme notwendige Gefahr durch die vom Bundesinnenministerium angeführten Gründe (bspw. islamistischer Terror und grenzüberschreitende Kriminalität) lediglich abstrakter und nicht tatsächlicher Natur sind. Eine dauerhafte Gefahr, oder ein eingeschränktes Sicherheitsgefühl dürften nach den bisherigen Ausführungen des EuGH (zul. im Ur. v. 26.04.2022, C-368/20 und C-369/20) nicht ausreichen.

Auch für die als ersten Grund vom Bundesinnenministerium angeführte „irreguläre Migration“ ist strittig, ob diese für eine „außergewöhnliche Situation“ sorgt, die eine konkrete Gefahr für das Schengen-System hervorruft. Aber auch in rechtstaatlicher Hinsicht erscheint es höchst fragwürdig, trotz bestehender rechtlicher (und tatsächlicher) Bedenken und bestehender Judikatur zur Rechtswidrigkeit vergangener Grenzkontrollen (z. B. an der deutsch-österreichischen Grenze⁷) an den Maßnahmen, insbesondere auch an Zurückweisungen, festzuhalten.

RACIAL PROFILING: PRAXIS UND KRITIK

Aber auch die regelmäßige Praxis der Bundespolizei in Frankfurt (Oder), äußerliche Körpermerkmale, wie die Hautfarbe, als Auswahlmerkmale für zu kontrollierende Personen anzusetzen, ist verfassungswidrig.

Unter „Racial Profiling“ versteht man Maßnahmen, die auf Grundlage des physischen Erscheinungsbildes (zumeist Hautfarbe und Gesichtszüge) vollzogen werden.⁸ Gesucht wird ein „Tätertyp“ vorrangig bis ausschließlich nach Maßstab des physischen Erscheinungsbildes. Diese Praxis ist regelmäßig rechtswidrig, da sie gegen den Gleichheitsgrundsatz aus Art. 3 Abs. 1 des Grundgesetzes verstößt. Und das wohl auch schon, wenn die äußeren Merkmale nur mitentscheidend für die Abwägung sind, ob eine Person angehalten wird oder nicht.⁹

Dass diese Praxis stattfindet, hat der leitende Beamte der Bundespolizeiinspektion Frankfurt (Oder) bei einer Veranstaltung in der Europa-Universität Viadrina am 24.01.2024 selbst eingeräumt und ausgeführt, dass internationale Studierende besonders häufig kontrolliert werden. Es war aber auch ohne diese Aussage offensichtlich, denn es mussten zwischen Stadt, Bundespolizei und Universität sogar Absprachen getroffen werden, wie internationale Studierende nicht ständig angehalten und kontrolliert werden. Die Lösung war dann, dass die Personen trotzdem angehalten werden, aber durch Vorzeigen

ihres Studierendenausweises ihren Weg ohne weitere Kontrollen fortsetzen „dürfen“.¹⁰

Aus rechtsstaatlicher und gesellschaftlicher Sicht entsteht hier schon das Problem, dass Personen, die nicht dem Profil entsprechen, also Personen mit heller Hautfarbe, die unter Strafe stehende „illegale Einreise“ ungehinderter begehen können und deutlich seltener angehalten werden, als wenn ein anderer Maßstab für Kontrollen angesetzt werden würde.

Außerdem werden unbescholtene Bürger*innen, die dem Profil entsprechen, deutlich häufiger angehalten und aufgehalten. Dies kostet People of Color (PoC) nicht nur Zeit, sondern auch Nerven und ist diskriminierend. So berichtete ein Studierender beispielsweise, im grenzüberschreitenden Bus der Linie 983 als Einziger kontrolliert und aufgehalten worden zu sein – er war die einzige PoC im Bus.¹¹ Auch wenn die polizeilichen Maßnahmen zunächst sehr niedrigschwellig sind, sofern man sich nur ausweisen muss und dann weitergehen kann, so sind sie eine weitere rassistische Erschwernis im Alltag von PoC.

Racial Profiling führt nicht nur zu Diskriminierung und in einigen Fällen zu Retraumatisierung, sondern untergräbt auch das Vertrauen in staatliche Institutionen. Studien zeigen, dass betroffene Gruppen langfristig eine höhere Stressbelastung aufweisen,¹² welche weder durch die Europa-Universität, noch durch (fehlende) mehrsprachige psychologische Betreuung in der Doppelstadt aufgefangen werden kann.

SCHLUSSFOLGERUNG UND ALTERNATIVEN

Doch wie soll sonst kontrolliert werden, wenn kontrolliert werden muss? Falls hinter den populistisch aufgebauchten Forderungen nach Grenzkontrollen tatsächliche Sicherheitsbedenken bestehen, denen Rechnung zu tragen ist, sollten alternative Kontrollmechanismen eingeführt werden, die diskriminierungsfrei und rechtlich zulässig sind.

Beispiele hierfür wären: Stichprobenkontrollen, die nach einem zufälligen Muster, etwa nur jedes zehnte Fahrzeug oder jede zehnte Person zu kontrollieren, durchgeführt werden. Generell sollten auch schon jetzt objektive Kriterien statt äußerlicher Merkmale angewandt werden. So könnten Gepäck, Fahrzeugtyp, Verhalten oder Kennzeichen als Auswahlkriterien dienen.

Die vorliegenden Grenzkontrollen in Frankfurt (Oder) sorgen für erhebliche infrastrukturelle und rechtliche Probleme. Die Grenzkontrollen in Frankfurt (Oder) stehen nicht nur im Konflikt mit EU-Recht, sondern fördern auch Diskriminierung durch Racial Profiling. Um den Rechtsstaat und die Freizügigkeit zu wahren, sind alternative, faire Kontrollmechanismen unerlässlich.

1 PM des MIK Brandenburg vom 16.10.2023, veröffentlicht unter: <https://is.gd/J3Ra4M>.

2 MOZ-Artikel „Grenzkontrollen Frankfurt (Oder): An der Stadtbrücke und im Netz – Diskussionen über Zelthalle“ vom 23.01.2024, veröffentlicht unter: <https://is.gd/J3iejW>.

3 MOZ-Artikel „Verkehr in Polen: Stau in Stubice – zwei Stunden für einen Kilometer“ vom 16.09.2024, veröffentlicht unter: <https://is.gd/KSp2Jd>.

4 MOZ-Artikel „Viadrina in Frankfurt (Oder): Studenten geraten oft in Grenzkontrolle – und üben Kritik“ vom 02.11.2023, veröffentlicht unter: <https://is.gd/mUXboe>; sowie nd-aktuell-Artikel: „Rassistische Kontrollen an der polnischen Grenze: Studierende der Europa-Universität von Frankfurt (Oder) verpassen Lehrveranstaltungen“ vom 12.11.2023, veröffentlicht unter: <https://is.gd/Odecg7>.

5 Taz-Artikel „Grenzkontrollen in Brandenburg: Pushbacks nach Polen“ vom 24.07.2024, veröffentlicht unter: <https://is.gd/rmXuJW>.

6 Ablehnend z. B. MOZ-Artikel „Grenzkontrollen Deutschland Polen: Zweifel an Rechtmäßigkeit – Experte erklärt Schengen-Kodex“ vom 28.01.2024, veröffentlicht unter: <https://is.gd/iT9VuH>; Gutachten im Auftrag des MEP Erik Marquardt „Die Vereinbarkeit deutscher Binnengrenzkontrollen mit dem Schengener Grenzkodex“, vom 30.04.2024, veröffentlicht unter: <https://is.gd/A9UPEI>; Verfassungsblog-Artikel „Deutschlands Grenzüberschreitung: Warum die Wiedereinführung der Grenzkontrollen gegen Europarecht verstößt“, vom 18.09.2024, veröffentlicht unter: <https://is.gd/3srxlk> m.w.N.

7 Zul. obiter dictum des VG München, Urt. v. 31.01.2024, M 23 K 22.3422; EuGH Urt. v. 26.04.2022, C-368/20 und C-369/20, beide juris.

8 Deutsches Institut für Menschenrechte „Racial Profiling“ – Menschenrechtswidrige Personenkontrollen nach § 22 Abs. 1 a Bundespolizeigesetz: Empfehlungen an den Gesetzgeber, Gerichte und Polizei“, veröffentlicht unter: <https://is.gd/ZRMcFR>.

9 So etwa OVG RhPf, Urt. v. 21.4.2016, 7 A 11108/14 und OVG NRW, Urt. v. 7.8.2018, 5 A 294/16, beide juris.

10 RBB-Artikel „Grenzkontrolle für Viadrina-Studierende wird erleichtert“ vom 01.02.2024, veröffentlicht unter: <https://is.gd/16it98>.

11 MOZ-Artikel „Viadrina in Frankfurt (Oder): Studenten geraten oft in Grenzkontrolle – und üben Kritik“ vom 02.11.2023, veröffentlicht unter: <https://is.gd/mUXboe>.

12 So u. a. Nixon, Rob (2011): *Slow Violence and the Environmentalism of the Poor*. Cambridge, MA.; Thompson, Vanessa E. (2018): „Hey, Sie da!“ Postkolonial-feministische Kritik der Polizei am Beispiel von Racial Profiling. In: Daniel Loick

ANTIFEMINISMUS & RECHTSEXTREMISMUS – EINE EINFÜHRUNG

PALO QUIRION FÜR DIE MELDESTELLE ANTIFEMINISMUS

Gewaltandrohungen und sexualisierte Belästigung gegen Gleichstellungsbeauftragte, rechtsextreme Angriffe auf CSDs und Bildungsprojekte, organisierte Diffamierungskampagnen gegen Frauenverbände, Verschwörungserzählungen, mit denen gegen das Selbstbestimmungsgesetz und trans* Personen gehetzt wird – Antifeminismus zeigt sich auf viele Arten und Weisen. Antifeminismus ist eine politisch ausgerichtete, organisierte und häufig strategische Gegnerschaft gegenüber feministischen Emanzipationsbestrebungen. Er richtet sich also zum Beispiel gegen Geschlechtergerechtigkeit oder gegen die Anerkennung vielfältiger Familienmodelle. In Wort und Tat werden vor allem Frauen, queere Personen, Einrichtungen und Organisationen angegriffen¹, die sich für Gleichstellung, gegen Sexismus oder für die Stärkung geschlechtlicher, körperlicher und sexueller Selbstbestimmung einsetzen.²

Im Zentrum antifeministischer Weltbilder stehen der Glaube an eine ‚natürliche Zweigeschlechtlichkeit‘, die biologistisch oder religiös begründet wird, ein sich daraus ergebendes, nicht veränderbares Verständnis von Geschlechterrollen, ein heteronormatives Familienbild bzw. Reproduktionsanforderungen sowie ein politisches Ordnungssystem, das auf männlicher Dominanz basiert. Alles Annahmen, auf denen auch extrem rechte Weltbilder aufbauen. Und wie extrem rechte Ideologien ist auch Antifeminismus ideologisch eng verknüpft mit verschiedenen Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit, wie z. B. Rassismen, Antisemitismus, Ableismus, Klassismus oder Feindlichkeit gegenüber Sexarbeit.³

Solche Erzählungen sind auch über rechtsextreme und antifeministische Ideologien hinaus weit verbreitet. Der Unterschied zwischen Sexismus und Antifeminismus lässt sich an einem Beispiel nachvollziehen: die Aussage „Frauen können nicht



gut Auto fahren“ ist sexistisch. Wenn sich jedoch Personen zusammenschließen und eine politische Kampagne für ein Fahrverbot für Frauen organisieren oder im Rahmen einer gemeinsamen Aktion Autofahrerinnen im Straßenverkehr verbal angreifen, ist dies antifeministisch. Denn es wird sich auf Sexismus aufbauend, pauschal, aktiv und organisiert gegen Frauenrechte zusammengeschlossen – die Motivation ist eine politische.⁴ Die Abgrenzung von Antifeminismus zu Sexismus und Frauen- sowie Femininitäts-Feindlichkeit erfolgt also entlang der Frage, inwiefern Verhaltensweisen in konkretes politisches oder aktivistisches Handeln münden. Antifeminismus richtet sich nicht nur gegen spezifisch feministische Anliegen, sondern auch gegen das Grundprinzip der Geschlechtergerechtigkeit selbst. Die direkten Angriffe auf feministische Akteur*innen und Ideen zielen darauf ab, feministische und queere Positionen aus der Öffentlichkeit zu verdrängen, um gesellschaftlichen Liberalisierungen entgegenzuwirken oder diese sogar zurückzudrehen. In welcher Form antifeministische Vorfälle auftreten, wie antifeministische Vorfälle eingeordnet werden können und welche Auswirkungen sie auf Betroffene haben, stellt zum Beispiel die Meldestelle Antifeminismus in ihrem Zivilgesellschaftlichen Lagebild Antifeminismus 2023 vor.

ANTIFEMINISTISCHE IDEOLOGIE– BRÜCKENFUNKTION UND DEMOKRATIEGEFÄHRDUNG

Kaum ein anderes gesellschaftspolitisches Feld wird zurzeit derart massiv, aber gleichzeitig unbemerkt attackiert wie die Gleichstellungs-, Geschlechter- und Familienpolitik. Bisher wurde dies weder in der öffentlichen Wahrnehmung, von politischen Entscheidungsträger*innen noch von weiten Teilen der Rechtsextremismusforschung und Präventionsarbeit ausreichend berücksichtigt. Dabei stellt Antifeminismus eine Demokratiegefährdung dar.

Denn Antifeminismus ist nicht nur ein grundlegendes Element extrem rechter Weltbilder und Ideologien. Ihm kommt auch eine besondere Brückenfunktion zu: einerseits als verbindendes Element zwischen ganz unterschiedlichen extrem rechten Strömungen sowie rechtspopulistischen und religiös-fundamentalistischen Akteur*innen. Andererseits besitzen antifeministische Forderungen ein hohes Anknüpfungspotenzial gegenüber verschiedensten soziopolitischen Gruppen. Dieses Potenzial wird von extrem rechten Akteur*innen bewusst genutzt, um Menschen über antifeministische Aussagen anzusprechen und im nächsten Schritt für weitere Elemente extrem rechter Ideologien zu mobilisieren. Rechtsextreme Kampfbegriffe wie „Frühsexualisierung“ wurden schon im Nationalsozialismus für rassistische Argumentationen genutzt und sind inzwi-



schen wieder in der breiten Öffentlichkeit etabliert.⁵ Während Antifeminismus also kein neues Element rechtsextremer Ideologien ist, haben sich doch seine Ausformulierungen aktualisiert. Aussagen wie „Frauen gehören an den Herd“ lösen heutzutage bei großen Teilen der Gesellschaft eher Abwehr als Zustimmung aus. Statt tradierter Misogynie und Sexismus dominieren daher inzwischen komplexere Ausformungen von Frauen- und Queerfeindlichkeit; insbesondere trans*feindliche Forderungen.⁶ Immer häufiger werden auch eigentlich feministische Themen, wie Frauenrechte und Gewaltschutz, von antifeministischen Akteur*innen besetzt, um menschenfeindliche Positionen zu vermitteln.⁷

Antifeminismus hat also eine strategische Komponente für extrem rechte Akteur*innen: damit können breite Teile der Gesellschaft mobilisiert und rechtsextreme, menschenverachtende Ideologien gesellschaftlich normalisiert werden. Antifeminismus wird somit zu einem Wegbereiter für weitere menschenfeindliche Einstellungen und Politiken. Die steigende antifeministische und frauenverachtende Stimmung in der Gesellschaft stellt eine demokratiegefährdende Entwicklung dar, die es zu erkennen, zu benennen und entschieden zu bekämpfen gilt.

¹ Vgl. Rahner Hartmann (2023): Problembeschreibung: Antifeminismus, geschlechtsspezifische Gewalt und Hasskriminalität. Online verfügbar unter: <https://is.gd/pxE8F7>.

² Vgl. Juliane Lang, Ulrich Peters (2018): Antifeminismus in Bewegung. Aktuelle Debatten um Geschlecht und sexuelle Vielfalt. Hamburg: Marta Press (Substanz).

³ Vgl. Oliver Decker, Johannes Kiess, Ayline Heller, Elmar Brähler (2024): Vereint im Ressentiment. Autoritäre Dynamiken und rechtsextreme Einstellungen. Leipziger Autoritarismus Studie 2024. Online verfügbar unter: <https://is.gd/ykjbXs>.

⁴ Deutscher Volkshochschul-Verband e. V. (2023): Kurskonzept „Keine Verdrehung von Tatsachen! – Antifeminismus entgegnet“. Online verfügbar unter: <https://is.gd/CIm1Hb>.

⁵ Vgl. Heinrich-Böll-Stiftung e.V. (2024): Antifeministische Narrative. Ein Diskursatlas. In der Reihe: Was ist eigentlich Antifeminismus? Online verfügbar unter: <https://is.gd/qOVkUP>.

⁶ Vgl. Decker, Oliver; Kiess, Johannes; Heller, Ayline; Brähler, Elmar (2024): Vereint im Ressentiment. Autoritäre Dynamiken und rechtsextreme Einstellungen. Leipziger Autoritarismus Studie 2024. Online verfügbar unter: <https://is.gd/ykjbXs>.

⁷ Siehe zum Beispiel die auf www.gegen-antifeminismus.de aufgegriffenen Narrative und Einordnungen.

Alle Quellen wurden zuletzt am 05.12.2024 abgerufen

DIE MELDESTELLE ANTIFEMINISMUS

dokumentiert seit Februar 2023 antifeministische Vorfälle und Betroffenenenerfahrungen. Ziel der systematischen Erfassung und Auswertung ist es, die Auswirkungen des breiten gesellschaftlichen Antifeminismus sichtbar zu machen, Betroffene zu unterstützen und die Öffentlichkeit, für die oftmals von ihr unbemerkten Vorfälle sensibilisieren zu können. Mehr Informationen und den letzten Lagebericht zu 2023 finden sich hier:

www.antifeminismus-melden.de

CHRONIK								
1	2	3	4	5	6	7	8	
RECHTER								
8	9	10	11	12	13	14	15	
								&
16	17	18	19	20	21	22	23	
RASSIS-								
24	25	26	27	28	29	30	31	
TISCHER								
VORFÄLLE								
1	2	3	4	5	6	7	8	
9	10	11	12	FRANKFURT (ODER), 2024				

J A N U A R

#1	1. JAN 2024	NS-VERHARMLOSUNG/VERHERRLICHUNG AM WINTERHAFEN An einem Straßenschild am Oderradweg wurde ein Hakenkreuz angebracht. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#2	8. JAN 2024	NS-VERHARMLOSUNG/VERHERRLICHUNG TUNNELSTRASSE Im Bahnhofstunnel wurde ein Hakenkreuz an eine Tunnelwand gesprüht. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#3	8. JAN 2024	GEGEN POLITISCHE GEGNER*INNEN KILIANSBERG Mehrere Sticker des rechtsextremen Versandhandels „Krautzone“ sowie ein Sticker, der zum Mord an Antifaschist*innen aufruft, wurden an mehrere Straßenschilder am Kiliansberg angebracht. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#4	8. JAN 2024	NS-VERHARMLOSUNG/VERHERRLICHUNG STADTGEBIET Als Antwort auf den Facebook-Beitrag eines landwirtschaftlichen Betriebes postete jemand ein Bild von Adolf Hitler auf einem Traktor. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#5	8. JAN 2024	RASSISMUS STADTGEBIET Die Polizei Brandenburg gibt für diesen Tag eine Beleidigung gegen eine geflüchtete Person, eingestuft als „politisch motivierte Kriminalität - rechts“, an. Quelle: Landtagsanfrage Ds. 8/153 Kurzlink: https://is.gd/ZvGELb
#6	10. JAN 2024	NS-VERHARMLOSUNG/VERHERRLICHUNG ALEXEJ-LEONOW-STRASSE Auf die bedrehte Scheibe eines geparkten Autos am Südring-Center wurde ein Hakenkreuz gemalt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#7	10. JAN 2024	RASSISMUS THOMASIUSSTRASSE An mehreren Straßenschildern in Neuberesinchen wurden islamfeindliche Sticker, sowie Sticker des rechtsextremen Versandhandels „Druck18“ und Sticker mit der Aufschrift „White Lives Matter“ angebracht. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#8	11. JAN 2024	RASSISMUS BRUNNENPLATZ Ein älterer Mann beleidigte eine Person of Color auf rassistische Art und Weise. Als eine Zeugin einschritt, wurde auch diese vom älteren Mann beleidigt und auf sexistische Art und Weise belästigt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#9	12. JAN 2024	RASSISMUS PRAGER STR. In einem Bus wurde die AfD glorifiziert und es wurden rassistische Äußerungen getätigt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#10	12. JAN 2024	GEGEN POLITISCHE GEGNER*INNEN BECKMANNSTRASSE An einer Hauswand wurde ein Symbol politischer Gegner*innen mit einem Fadenkreuz beschmiert. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#11	15. JAN 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG BECKMANNSTRASSE An einem Straßenschild in der Beckmannstraße wurde ein Sticker mit der Aufschrift „Nazi-Zone“ verklebt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#12	15. JAN 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG SONNENSTEIG Am Sonnensteig wurden mehrere Sticker u. a. des rechtsextremen Versandhandels „Aktivkleben“ mit dem Motiv der sog. Schwarzen Sonne und den Sprüchen „Deutsche Jugend Voran“ und „Islamisierung Stoppen“ angebracht. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#13	15. JAN 2024	NS-VERHARMLOSUNG/VERHERRLICHUNG FÜRSTENWALDER STR. An die Seitenwand einer Kleingarage in der Fürstenwalder Straße wurde ein Hakenkreuz gesprüht. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#14	16. JAN 2024	GEGEN POLITISCHE GEGNER*INNEN ROSA-LUXEMBURG-STRASSE In der Rosa-Luxemburg Straße wurden mehrere Slogans gegen politische Gegner*innen angebracht. Quelle: Augenzeug*innenbericht

● ANGRIFFE
● SACHBESCHÄDIGUNG
● PÖBELEI/BELEIDIGUNG/BEDROHUNG
● PROPAGANDA
● VERANSTALTUNGEN
● SONSTIGES

#15	17. JAN 2024	NS-VERHARMLOSUNG/VERHERRLICHUNG INSEL ZIEGENWERDER Auf ein Hinweisschild auf dem Ziegenwerder wurde ein Hakenkreuz in den Schnee gezeichnet. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#16	17. JAN 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG PAUL-FELDNER-STRASSE An eine Straßenlaterne wurde ein Sticker mit der Aufschrift „Familie wachse, Deutschland lebe“ in altdeutscher Schrift mit Reichsflagge angebracht. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#17	17. JAN 2024	NS-VERHARMLOSUNG/VERHERRLICHUNG HELLWEG In den Schnee auf einem geparkten Auto im Hellweg wurde ein Hakenkreuz gemalt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#18	17. JAN 2024	RASSISMUS STADTGEBIET Die AfD-Abgeordneten Möller und Schneider forderten in einem Beitrag auf Social Media bestimmten Menschengruppen die deutsche Staatsbürger*innenschaft aberkennen zu können. Quelle: AfD TikTok Kurzlink: https://is.gd/BE7tll
#19	27. JAN 2024	GEGEN POLITISCHE GEGNER*INNEN PLATZ DER REPUBLIK Mehrere Personen bepöbelten am Rande einer Demonstration gegen Rechtsextremismus die Demonstrierenden. Eine Person zeigte einen Hitlergruß, andere riefen Aussagen wie „Scheiß Schwuchteln“ oder „Scheiß Zecken“. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#20	27. JAN 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG MARKTPLATZ Mehrere Mitglieder der AfD schmissen Grundgesetze in einen Mülleimer, der Landtagsabgeordnete und außer Dienst befindliche Polizist Wilko Möller stand unmittelbar dabei und schaute zu. Quelle: Oderwelle Kurzlink: https://is.gd/CvdX45
#21	28. JAN 2024	NS-VERHARMLOSUNG/VERHERRLICHUNG STADTGEBIET Im Telegram-Kanal der „Frankfurter Freigeister“ wurde eine am Vortag stattgefundene Demonstration mit der NS-Zeit verglichen. Quelle: Telegram
#22	29. JAN 2024	GEGEN POLITISCHE GEGNER*INNEN IMMENWEG Ein Aufkleber eines rechten Versandhandels, inhaltlich richtete sich der Aufkleber gegen politische Gegner*innen, wurde an einem Straßenschild angebracht. Quelle: Augenzeug*innenbericht

F E B R U A R

#23	1. FEB 2024	GEGEN POLITISCHE GEGNER*INNEN LUISENSTRASSE Ein Aufkleber eines rechten Versandhandels, inhaltlich richtete sich der Aufkleber gegen politische Gegner*innen, wurde an einer Laterne angebracht. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#24	1. FEB 2024	RASSISMUS GROSSE SCHARRNSTRASSE Unbekannte schrieben an einem Arbeitsplatz in der Bibliothek der Europa-Universität Viadrina die Sprüche „Scheiß Türken/ Ausländer“ an die Wand. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#25	2. FEB 2024	LGBTQIA*-FEINDLICHKEIT BAHNHOF In einem Zugabteil eines Regionalzuges wurde ein queerfeindlicher Schriftzug angebracht, der zum Mord an homosexuellen Personen aufruft. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#26	5. FEB 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG STADTGEBIET Mehrere Demonstrationsteilnehmende einer „Montagsdemonstration“ trugen Reichsflaggen durch die Stadt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#27	5. FEB 2024	NS-VERHARMLOSUNG/VERHERRLICHUNG STADTGEBIET Ein Demonstrationsteilnehmer der „Montagsdemonstration“ zeigte den Hitlergruß. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#28	9. FEB 2024	NS-VERHARMLOSUNG/VERHERRLICHUNG JOSEF-GESING-STRASSE An eine Packstation in der Josef-Gesing-Straße wurde ein Hakenkreuz gesprüht. Quelle: Augenzeug*innenbericht

#29	12. FEB 2024	NS-VERHARMLOSUNG/VERHERRLICHUNG KARL-MARX-STRASSE An die Bus- und Bahnhaltestelle „Brunnenplatz“ wurden die rechten Codes „18=88“ angeschmiert. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#30	13. FEB 2024	NS-VERHARMLOSUNG/VERHERRLICHUNG LEIPZIGER STR. In ein Geländer an der Bahnhaltestelle „Friedhof“ wurden „SS-Runen“ eingeritzt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#31	13. FEB 2024	GEGEN POLITISCHE GEGNER*INNEN KARL-MARX-STRASSE/ROSA-LUXEMBURG-STRASSE An einen Laternenpfahl in der Magistrale wurden die extrem rechten Slogans „FCK AFA“, „1161“ und „88“ geschmiert. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#31b	14. FEB 2024	ANTISEMITISMUS STADTGEBIET Die Polizei Brandenburg gibt für diesen Tag eine Zerstörung von Bauwerken, eingestuft als „politisch motivierte Kriminalität - rechts“ an. Näheres ist unbekannt. Quelle: Landtagsanfrage Ds. 8/576 Kurzlink: https://is.gd/3bfpc8
#32	15. FEB 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG KARL-MARX-STRASSE An die Bus- und Bahnhaltestelle „Brunnenplatz“ wurde ein Aufkleber der Neonazi-Partei Der III. Weg mit der Aufschrift „Deutsche Jugend voran!“ angebracht. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#33	16. FEB 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG DRESDENER STR. Unbekannte haben einen AfD-Sticker an ein Straßenschild in der Dresdener Straße angebracht. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#34	16. FEB 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG FRIEDHOF Ein Mann trug sichtbar und öffentlich ein Tattoo der sog. Schwarzen Sonne. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#35	25. FEB 2024	GEGEN POLITISCHE GEGNER*INNEN LINDENSTRASSE Ein an einem Mülleimer vor der Gertraudenkirche verklebter Sticker diffamierte politische Gegner*innen als „Antideutsch, nutzlos, terroristisch, idiotisch, feige, asozial“. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#36	25. FEB 2024	NS-VERHARMLOSUNG/VERHERRLICHUNG STADTGEBIET In einer Telegram-Gruppe der „Frankfurter Freigeister“ wurden Pläne der Bundesinnenministerin Nancy Faeser, gegen Demokratiefeindlichkeit vorzugehen, mit der NS-Zeit verglichen. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#37	25. FEB 2024	RASSISMUS LINDENSTRASSE Ein an einem Laternenpfahl vor der Gertraudenkirche angebrachter rassistischer Aufkleber zeigte eine bewaffnete und eine verschleierte Person mit der Aufschrift „Wir müssen draußen bleiben“. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#38	25. FEB 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG LINDENSTRASSE An der Bus- und Bahnhaltestelle „Anger“ wurden Aufkleber angebracht, die zur Webseite des extrem rechten Magazins „Compact“ leiteten. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#39	25. FEB 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG INSEL ZIEGENWERDER Auf dem Ziegenwerder wurden Aufkleber mit QR-Codes, die zum extrem rechten Magazin „Compact“ und zum extrem rechten YoutubeKanal „AfD-TV“ weiterleiteten, angebracht. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#40	26. FEB 2024	RASSISMUS FRIEDRICH-EBERT-STRASSE Ein Aufkleber mit der Aufschrift „Weiß ist bunt genug“ wurde an einem Mülleimer vor dem Carl-Friedrich-Gauß-Gymnasium angebracht. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#41	26. FEB 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG BERLINER STR. Auf einer „Montagsdemonstration“ liefen mehrere stadtbekannte Neonazis mit einem schwarzen Banner mit Frankfurt (Oder)-Aufdruck in altdeutscher Schrift. Dieses wird von einem Frankfurter Neonazi per Social Media vertrieben. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#42	27. FEB 2024	GEGEN POLITISCHE GEGNER*INNEN SCHULSTRASSE Die Friedenskirche, in welcher eine Ausstellung zu ukrainischen Opfern des russischen Angriffskrieg gezeigt wurde, wurde mit den Aussagen „Kriegstreiber“, „Nazi“, „Bastarde“ beschmiert. Quelle: Oderwelle Kurzlink: https://is.gd/ADW2es

#43	28. FEB 2024	GEGEN POLITISCHE GEGNER*INNEN HEILBRONNER STR. Vor einem Supermarkt wurde ein extrem rechter Aufkleber angebracht. Quelle: Augenzeug*innenbericht
M		Ä R Z
#44	1. MÄRZ 2024	NS-VERHARMLOSUNG/VERHERRLICHUNG BAHNHOF In einem Regionalzug ist ein Hakenkreuz neben das Fenster geschmiert worden. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#45	1. MÄRZ 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG TUNNELSTRASSE Ein Aufkleber mit der Aufschrift „Braun ist bunt genug“ und Eisernem Kreuz wurde im Bahnhofstunnel angebracht. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#46	1. MÄRZ 2024	RASSISMUS GÜLDENDORF Am Ortsausgang Güldendorf wurde ein Ku-Klux-Klan Aufkleber an einem Straßenschild angebracht. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#47	6. MÄRZ 2024	NS-VERHARMLOSUNG/VERHERRLICHUNG STADTGEBIET Im Treppenhaus eines Wohnhauses wurde ein Hakenkreuz mit Farbe angebracht. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#48	7. MÄRZ 2024	NS-VERHARMLOSUNG/VERHERRLICHUNG BERLINER STR. Eine Person zeigte den Hitlergruß vor einer Apotheke. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#49	8. MÄRZ 2024	LGBTQIA*-FEINDLICHKEIT AM KLINGETAL An der Bushaltestelle „Botanischer Garten“ wurden mehrere queerfeindliche Sticker angebracht. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#50	9. MÄRZ 2024	GEGEN POLITISCHE GEGNER*INNEN HEINRICH-HILDEBRAND-STRASSE Ein Graffiti mit einem Symbol gegen politische Gegner*innen wurde an einer Bahnhaltestelle angebracht. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#51	10. MÄRZ 2024	GEGEN POLITISCHE GEGNER*INNEN GROSSE SCHARRNSTRASSE Mehrere Neonazis mit Kutteln der Neonazi-Bruderschaft „Wolfsschar“ betraten eine Bar und bedrohten die Anwesenden, drohten mit Brandstiftung und zeigten den Hitlergruß. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#52	12. MÄRZ 2024	RASSISMUS BERGSTRASSE Ein Aufkleber mit der Aufschrift „Weiß ist bunt genug“ wurde an einer Laterne angebracht. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#53	12. MÄRZ 2024	GEGEN POLITISCHE GEGNER*INNEN BERGSTRASSE Es wurden Aufkleber mit einem Symbol gegen politische Gegner*innen, die sich gegen den Faschismus aussprechen, angebracht. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#54	12. MÄRZ 2024	NS-VERHARMLOSUNG/VERHERRLICHUNG DRESDENER PLATZ Unbekannte brachten ein Hakenkreuz an der Bus- und Bahnhaltestelle „Dresdener Platz“ an. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#54b	12. MÄRZ 2024	RASSISMUS STADTGEBIET Die Polizei Brandenburg gibt für diesen Tag eine Volksverhetzung, eingestuft als „politisch motivierte Kriminalität - rechts“, an. Näheres ist unbekannt. Quelle: Landtagsanfrage Ds. 8/573 Kurzlink: https://is.gd/sNOTAS
#55	14. MÄRZ 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG GRÜNER WEG Im Grünen Weg wurde das Graffiti „Nazi Kiez“ an einer Hauswand angebracht. Quelle: Augenzeug*innenbericht

#56	14. MÄRZ 2024	RASSISMUS KARL-MARX-STRASSE Ein Aufkleber, der eine bewaffnete und eine verschleierte Person zeigt mit der Aufschrift „Wir müssen draußen bleiben“, wurde an einer Ampel angebracht. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#57	14. MÄRZ 2024	LGBTQIA*-FEINDLICHKEIT KARL-MARX-STRASSE An mehrere Straßenschilder wurden queerfeindliche Aufkleber angebracht. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#58	14. MÄRZ 2024	NS-VERHARMLOSUNG/VERHERRLICHUNG PRAGER STRASSE An einer Haltestelle in der Prager Straße wurden ein Hakenkreuz und der Schriftzug „NSDAP“ geschmiert. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#59	15. MÄRZ 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG BERGSTRASSE Ein Aufkleber mit Kaiserreichsflagge und Reichsadler wurde an mehreren Laternen in der Bergstraße angebracht. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#60	15. MÄRZ 2024	GEGEN POLITISCHE GEGNER*INNEN BERGSTRASSE An einer Laterne wurde ein Aufkleber gegen politische Gegner*innen eines extrem rechten Versandhandels angebracht. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#61	15. MÄRZ 2024	RASSISMUS KLINGESTRASSE Am Abend riefen mehrere Jugendliche „Ausländer raus“. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#62	15. MÄRZ 2024	GEGEN POLITISCHE GEGNER*INNEN KLINGESTRASSE Ein Graffiti mit einem Symbol gegen politische Gegner*innen wurde an einem Grillplatz angebracht. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#63	16. MÄRZ 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG BECKMANNSTRASSE In der Beckmannstraße wurden mehrere Aufkleber, u. a. mit der Aufschrift „Nazi Zone“ und mit einer sog. Schwarzen Sonne, angebracht. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#64	16. MÄRZ 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG AUGUST-BEBEL-STRASSE An einen Zaun in der August-Bebel Straße wurde eine sog. Schwarze Sonne aufgesprüht. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#65	18. MÄRZ 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG RATHENAUSTRASSE An mehreren Straßenschildern wurden Sticker der extrem rechten Partei AfD angebracht. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#66	18. MÄRZ 2024	NS-VERHARMLOSUNG/VERHERRLICHUNG RATHENAUSTRASSE In den Lack eines Straßenschildes wurde ein Hackenkreuz eingeritzt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#67	20. MÄRZ 2024	RASSISMUS TUNNELSTRASSE Ein Aufkleber mit der Aufschrift „Weiß ist bunt genug“ wurde im Bahnhofstunnel angebracht. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#68	20. MÄRZ 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG / NS-VERHERRLICHUNG TUNNELSTRASSE Ein Aufkleber mit Kaiserreichsflagge und Reichsadler wurde an einer Laterne angebracht. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#69	21. MÄRZ 2024	ANTIFEMINISMUS TUNNELSTRASSE Im Bereich des Bahnhofstunnels wurden antifeministische Aussagen angebracht. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#70	22. MÄRZ 2024	GEGEN POLITISCHE GEGNER*INNEN LINDENSTRASSE An einem Straßenschild wurde ein Aufkleber gegen politische Gegner*innen angebracht. Quelle: Augenzeug*innenbericht

● ANGRIFFE

● SACHBESCHÄDIGUNG

● PÖBELEI/BELEIDIGUNG/BEDROHUNG

● PROPAGANDA

● VERANSTALTUNGEN

● SONSTIGES

#71	22. MÄRZ 2024	NS-VERHARMLOSUNG/VERHERRLICHUNG STADTGEBIET Im gesamten Stadtgebiet wurden zahlreiche Aufkleber mit sog. Schwarzer Sonne und Hakenkreuzen verklebt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#72	23. MÄRZ 2024	GEGEN POLITISCHE GEGNER*INNEN BERGSTRASSE Vor der „Bierbar“ in der Lebuser Vorstadt wurden Passant*innen mit rechter Motivation beleidigt und bedroht. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#73	28. MÄRZ 2024	GEGEN POLITISCHE GEGNER*INNEN LOGENSTRASSE Ein Graffiti mit einem Symbol gegen politische Gegner*innen wurde an einer Bank in der Nähe des Audimax angebracht. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#74	31. MÄRZ 2024	RASSISMUS BAUMSCHULENWEG Ein Busfahrer der Linie 981 ließ einen Mann und eine Frau mit Kopftuch nicht einsteigen mit den Worten „Nee, die nicht!“. Quelle: Augenzeug*innenbericht

A P R I L

#75	3. APRIL 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG BECKMANNSTRASSE Ein Gast einer Diskothek trug offen Tattoos einer Wodan-Rune, sowie einer abgeänderten sog. Schwarzen Sonne. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#76	3. APRIL 2024	GEGEN POLITISCHE GEGNER*INNEN FUSSGÄNGERTUNNEL PFINGSTBERG Ein Graffiti mit einem Symbol gegen politische Gegner*innen wurde in einem Tunnel angebracht. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#77	3. APRIL 2024	GEGEN POLITISCHE GEGNER*INNEN GROSSE MÜLLROSER STR. Ein Graffiti mit einem Symbol gegen politische Gegner*innen wurde angebracht. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#78	3. APRIL 2024	NS-VERHARMLOSUNG/VERHERRLICHUNG TUNNELSTRASSE An die Wände eines Hausmüllbereiches wurden ein Hakenkreuz und SS-Runen angesprüht. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#79	4. APRIL 2024	GEGEN POLITISCHE GEGNER*INNEN HEINRICH-ZILLE-STRASSE In der Heinrich-Zille Straße wurde ein Sticker eines extrem rechten Versandhandels mit Aufrufen gegen politische Gegner*innen angebracht. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#80	5. APRIL 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG KLEISTPARK Zwei junge Männer trugen Kleidung der extrem rechten Modemarke „Label 23“ im öffentlichen Raum. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#81	5. APRIL 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG JOSEF-GESING-STRASSE An der Bushaltestelle „Josef-Gesing-Straße“ wurden mehrere Nazi-Sticker angebracht, u. a. proklamierte ein rechter Sticker die Umgebung als „NS-Zone“. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#82	5. APRIL 2024	NS-VERHARMLOSUNG/VERHERRLICHUNG KLEINE ODERSTRASSE Ein rechter Sticker proklamierte die Umgebung als „NS-Zone“. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#83	7. APRIL 2024	NS-VERHARMLOSUNG/VERHERRLICHUNG KARL-MARX-STRASSE An einer Anzeigetafel einer Bus- und Bahnhaltestelle wurde ein Sticker mit den Reichsfarben und einem Soldaten angebracht. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#84	8. APRIL 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG KLEISTPARK Eine Person trug offen ein Tattoo mit dem Motiv einer sog. Schwarzen Sonne und ein Shirt mit dem Motiv des Reichsadlers. Quelle: Augenzeug*innenbericht

#85	9. APRIL 2024	NS-VERHARMLOSUNG/VERHERRLICHUNG LENNÉ-PASSAGEN An einem Laternenpfahl wurden die Schmiereien „HH“ und „88“ angebracht. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#86	9. APRIL 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG KLEINE SCHARRNSTRASSE An ein Straßenschild wurde ein Sticker mit der sog. Schwarzen Sonne geklebt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#87	9. APRIL 2024	NS-VERHARMLOSUNG/VERHERRLICHUNG REGIERUNGSSTRASSE Eine Person trug offen ein Tattoo mit dem Motiv einer sog. Schwarzen Sonne und einer Wolfsangel. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#88	9. APRIL 2024	GEGEN POLITISCHE GEGNER*INNEN HEILBRONNER STR. Vor einem Supermarkt wurde ein Graffiti gegen politische Gegner*innen angebracht. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#89	11. APRIL 2024	RASSISMUS HALBE STADT An einer Mülltonne klebte ein Sticker mit „Make Germany White Again“ und eisernen Kreuzen. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#90	12. APRIL 2024	ANTISEMITISMUS BERGSTRASSE An eine Haustür wurde ein Sticker mit dem Motiv „Fuck you Israel“ und durchgestrichenem Davidstern angebracht. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#91	12. APRIL 2024	NS-VERHARMLOSUNG/VERHERRLICHUNG KARL-MARX-STRASSE Ein rechter Sticker an der Bus- und Bahnhaltestelle „Magistrale“ proklamierte die Umgebung als „NS-Zone“. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#92	12. APRIL 2024	GEGEN POLITISCHE GEGNER*INNEN GOETHESTRASSE Ein Sticker des extrem rechten Versandhandels „Wikingerversand“ zeigte eine Person, deren Hände an den Boden geklebt sind. Eine zweite Person uriniert dieser Person in das Gesicht. Darüber steht: „Kleb dich nicht fest! Lerne Lesen, Schreiben & Arbeiten!“. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#93	12. APRIL 2024	NS-VERHARMLOSUNG/VERHERRLICHUNG BRUNNENPLATZ An einem Wahlstand der extrem rechten Partei AfD wurde ein Wahlplakat mit der Aufschrift „Alles für Frankfurt“ aufgestellt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#94	12. APRIL 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG BAHNHOF Eine Person trug offen ein Tattoo mit einer sog. Schwarzen Sonne und einer Reichsflagge. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#95	13. APRIL 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG INNENSTADT Eine Gruppe Kinder bzw. Jugendlicher sprühte an mehreren Stellen den rechten Szene-Code 1161 und verklebte rechte Sticker. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#96	13. APRIL 2024	GEGEN POLITISCHE GEGNER*INNEN MARKENDORFER STR. Vor einem Supermarkt wurde ein Sticker gegen politische Gegner*innen verklebt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#97	13. APRIL 2024	RASSISMUS ZIEGELSTRASSE An einem Stromkasten klebte ein Sticker mit der Aufschrift „White lives matter“. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#98	13. APRIL 2024	GEGEN POLITISCHE GEGNER*INNEN EUROPAPLATZ Auf einer Sitzgelegenheit auf dem Universitäts-Campus wurde ein Symbol gegen politische Gegner*innen aufgebracht. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#99	14. APRIL 2024	RASSISMUS KARL-MARX-STRASSE Auf einem Mülleimer klebte ein Sticker mit den Worten „Abschieben schafft Sicherheit“. Quelle: Augenzeug*innenbericht

#100	14. APRIL 2024	ANTISEMITISMUS KARL-RITTER-PLATZ An einen Mülleimer wurde ein Sticker mit dem Motiv „Fuck you Israel“ und durchgestrichenem Davidstern angebracht. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#101	14. APRIL 2024	GEGEN POLITISCHE GEGNER*INNEN BERLINER STR. An einem Straßenschild klebte ein Sticker mit einer Aufschrift gegen politische Gegner*innen. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#102	14. APRIL 2024	ANTIFEMINISMUS GERSTENBERGER HÖFE Im Bereich der Gerstenberger Höfe wurden mehrere rassistische und antifeministische Sticker verklebt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#103	15. APRIL 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG BERLINER STR./BERGSTRASSE Auf der „Montagsdemonstration“ wurde eine Reichsflagge geschwenkt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#104	15. APRIL 2024	LGBTQIA*-FEINDLICHKEIT KARL-MARX-STRASSE Ein Sticker besagte: „Schluss mit dem Genderunfug! Toleranz hat Grenzen!“. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#105	17. APRIL 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG LINDENSTRASSE Auf mehreren Mülleimern klebten Sticker mit sog. Schwarzer Sonne und der Aufschrift „Auch ohne Sonne braun“. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#106	17. APRIL 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG PEITZSTRASSE Ein Aufkleber hatte die Aufschrift: „Wird der Bürger unbequem, ist er plötzlich rechtsextrem“. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#107	18. APRIL 2024	ANTIFEMINISMUS LINDENSTRASSE Auf einer Toilette einer Diskothek wurde eine Schmiererei mit dem Motiv „FCK [Davidstern]“ angebracht. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#108	18. APRIL 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG FRIEDENSECK Ein parkendes Auto hatte einen Reichsadler, ein Eisernes Kreuz und den Spruch „Deutschland meine Heimat“ aufgebracht. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#109	19. APRIL 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG FERDINANDSTRASSE Auf einem Sticker war eine sog. Schwarze Sonne auf einer Reichsflagge zu sehen. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#110	19. APRIL 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG HALBE STADT In einer Wohnsiedlung war ein Sticker mit sog. Schwarzer Sonne und Reichsflagge angebracht. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#111	20. APRIL 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG HEILBRONNER STR. Die Neonazi-Partei Der III. Weg machte Parteiwerbung vor einem Supermarkt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#112	20. APRIL 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG COTTBUSSE STRASSE In der Straße waren fünf Sticker mit sog. Schwarzer Sonne und rechter Symbolik verteilt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#113	21. APRIL 2024	GEGEN POLITISCHE GEGNER*INNEN HEILBRONNER STR. Vor dem Kleistforum war ein Sticker, der politischen Gegner*innen Gewalt androht, angebracht. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#114	21. APRIL 2024	LGBTQIA*-FEINDLICHKEIT LEIPZIGER STR. Vor einer Spielothek klebte ein Sticker mit dem Text „Schluss mit dem Genderunfug! Toleranz hat Grenzen!“. Quelle: Augenzeug*innenbericht

#115	22. APRIL 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG LEIPZIGER STR./COTTBUSER STR. Im Bereich der Cottbusser Str. wurden mehrere extrem rechte Sticker verklebt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#116	22. APRIL 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG LINDENSTRASSE Auf einem Mülleimer wurde ein Sticker mit sog. Schwarzer Sonne und Reichsflagge verklebt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#117	22. APRIL 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG ANGER Mehrere extrem rechte Sticker wurden verklebt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#118	22. APRIL 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG BERLINER STR. Mehrere extrem rechte Sticker wurden verklebt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#119	22. APRIL 2024	GEGEN POLITISCHE GEGNER*INNEN FÜRSTENWALDER STR. Am Bürgerladen wurde ein Graffiti gegen politische Gegner*innen angebracht. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#120	23. APRIL 2024	GEGEN POLITISCHE GEGNER*INNEN GUBENER STR. Es wurden mehrere Sticker gegen politische Gegner*innen angebracht. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#121	23. APRIL 2024	GEGEN POLITISCHE GEGNER*INNEN COTTBUSER STR. Mehrere extrem rechte Sticker waren auf einem Spielplatz verklebt, u. a. mit den Aufschriften „Saufen gegen links“ und „Ostdeutschland No-Go-Area“. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#122	24. APRIL 2024	GEGEN POLITISCHE GEGNER*INNEN ZENTRUM Eine alternativ gekleidete Person wurde als „Zeckenschwein“ beleidigt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#123	25. APRIL 2024	GEGEN POLITISCHE GEGNER*INNEN FISCHERSTRASSE An einer Hauswand wurde ein Graffiti mit einem Symbol gegen politische Gegner*innen angebracht. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#124	26. APRIL 2024	GEGEN POLITISCHE GEGNER*INNEN HANSAPLATZ Es kam zu einem körperlichen Übergriff auf eine Person durch vier Personen mit Schlagstock und Aluschläger, mit rechter Tatmotivation. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#125	26. APRIL 2024	GEGEN POLITISCHE GEGNER*INNEN LEIPZIGER STR. Ein Sticker mit einer Aufschrift gegen politische Gegner*innen klebte an einem Spielplatz. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#126	26. APRIL 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG SPIEKERSTRASSE Ein Sticker mit Reichsadler und -flagge sowie dem Spruch „Deutschland meine Heimat“ wurde verklebt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#127	27. APRIL 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG KARL-MARX-STRASSE Die extrem rechte Partei AfD betrieb einen Wahlkampfstand vor den Lenné-Passagen. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#128	28. APRIL 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG LINDENSTRASSE Ein Sticker mit sog. Schwarzer Sonne trug die Aufschrift „Auch ohne Sonne braun“. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#129	29. APRIL 2024	GEGEN POLITISCHE GEGNER*INNEN KIESLINGPLATZ Ein Sticker mit einer Aufschrift gegen politische Gegner*innen wurde verklebt. Quelle: Augenzeug*innenbericht

● ANGRIFFE

● SACHBESCHÄDIGUNG

● PÖBELEI/BELEIDIGUNG/BEDROHUNG

● PROPAGANDA

● VERANSTALTUNGEN

● SONSTIGES

#130	29. APRIL 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG AUGUST-BEBEL-STRASSE An einem Laternenpfahl war ein Graffiti „White PWR“ geschmiert. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#131	29. APRIL 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG PAULINENHOF Auf zwei Stickern eines extrem rechten Social Media-Kanals stand „Für Deutschland bis zum bitteren Ende“ und „Ich kann nicht sterben, wenn du mir treu bleibst“. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#132	30. APRIL 2024	NS-VERHARMLOSUNG/VERHERRLICHUNG WIECKESTRASSE Auf ein Straßenschild wurde ein Sticker mit Reichsflagge und der Aufschrift „NS-Zone“ geklebt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#133	30. APRIL 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG BAHNHOF Eine Person trug einen Pullover mit sog. Schwarzer Sonne. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#133b	30. APRIL 2024	RASSISMUS STADTGEBIET Die Polizei Brandenburg gibt für diesen Tag eine Volksverhetzung, eingestuft als „politisch motivierte Kriminalität - rechts“, durch einen 35-Jährigen an. Näheres ist unbekannt. Quelle: Landtagsanfrage Ds. 8/576 Kurzlink: https://is.gd/3bfpc8

M

A

I

#134	1. MAI 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG COTTBUSER STR. Auf einer 1. Mai-Demonstration wurden Reichsflaggen geschwenkt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#135	1. MAI 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG LENNÉ-PASSAGEN Die extrem rechte Partei AfD warb mit einem Wahlkampfstand für sich. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#136	1. MAI 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG BECKMANNSTRASSE Auf einer Party in einer Diskothek trug ein Gast ein T-Shirt mit der Aufschrift der Neonazikameradschaft „Sturm 18“. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#137	1. MAI 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG UNIVERSITÄTS-CAMPUS In der Nähe des Uni-Campus trug eine Person offen ein Tattoo der sog. Schwarzen auf dem Ellenbogen. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#138	1. MAI 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG HALBE STADT Ein Sticker trug die Aufschrift „Make Germany White Again“, mit eisernen Kreuzen. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#139	3. MAI 2024	NS-VERHARMLOSUNG/VERHERRLICHUNG BERGSTRASSE Ein Wahlplakat der SPD wurde mit einem Hakenkreuz beschmiert. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#140	3. MAI 2024	NS-VERHARMLOSUNG/VERHERRLICHUNG STADTGEBIET Ein Passagier im Bus der Linie 981 trug ein Hakenkreuz-Tattoo auf dem Oberschenkel. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#141	3. MAI 2024	NS-VERHARMLOSUNG/VERHERRLICHUNG FRANKFURT SÜD Ein Wahlplakat der Linken wurde mit Hitlerbärten beschmiert. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#142	3. MAI 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG LEIPZIGER STR. Eine an der Bahnhaltestelle „Friedhof“ stehende Person hatte einen Sticker „LVE AFD“ auf dem Handy angebracht. Quelle: Augenzeug*innenbericht

● ANGRIFFE

● SACHBESCHÄDIGUNG

● PÖBELEI/BELEIDIGUNG/BEDROHUNG

● PROPAGANDA

● VERANSTALTUNGEN

● SONSTIGES

#143	3. MAI 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG LINDENSTRASSE Eine Person mit der Aufschrift „Frankfurt/Oder“ und einer sog. Schwarzen Sonne auf dem Pullover fuhr auf einem Roller durch die Stadt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#144	3. MAI 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG SPIEKERSTRASSE Ein Sticker der extrem rechten Partei AfD mit dem Schriftzug „Remigration? Na klar!“ wurde verklebt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#145	4. MAI 2024	GEGEN POLITISCHE GEGNER*INNEN STADTGEBIET Eine Person wurde in einer Bahn der Linie 4 offensiv mit vom Handy gespielten Rechtsrock belästigt und als „Zecke“ beschimpft. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#146	4. MAI 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG FERDINANDSTRASSE Ein Aufkleber mit dem Text „Auch ohne Sonne braun“ und sog. Schwarzer Sonne klebte an einem Schild. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#147	5. MAI 2024	NS-VERHARMLOSUNG/VERHERRLICHUNG MÜLLROSER CHAUSSEE Die Rückseite eines SPD-Wahlplakats wurde mit den Neonazi-Codes „HH88“ beschmiert. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#148	5. MAI 2024	LGBTQIA*-FEINDLICHKEIT KIESSLINGPLATZ Ein Sticker an der Haltestelle trug die Aufschrift: „Vater & Mutter statt Elternteil. Gendern Nein danke“. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#149	5. MAI 2024	GEGEN POLITISCHE GEGNER*INNEN FISCHERSTRASSE Es wurde ein Sticker mit einem Symbol gegen politische Gegner*innen verklebt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#150	5. MAI 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG GUBENER STR. Ein Sticker des AfD-Stadtverbandes Frankfurt (Oder) wurde verklebt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#151	6. MAI 2024	RASSISMUS RUDOLF-BREITSCHIED-STRASSE Auf einem Straßenschild befanden sich Sticker mit den Aufschriften „Weiß ist bunt genug“ und „Make Germany white again“. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#152	6. MAI 2024	GEGEN POLITISCHE GEGNER*INNEN UNIVERSITÄTS-CAMPUS Mehrere Schmierereien mit einem Symbol gegen politische Gegner*innen wurden an einer Sitzgelegenheit sowie am Audimax-Gebäude der Europa-Universität Viadrina angebracht. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#153	6. MAI 2024	GEGEN POLITISCHE GEGNER*INNEN AM WINTERHAFEN Über ein Symbol politischer Gegner*innen der AfD wurde der Schriftzug „AFD 88“ angebracht. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#154	6. MAI 2024	NS-VERHARMLOSUNG/VERHERRLICHUNG ROSA-LUXEMBURG-STRASSE An das Gebäude des Stadtarchivs wurde ein Hakenkreuz gesprüht. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#154b	6. MAI 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG STADTGEBIET Die Polizei Brandenburg gibt für diesen Tag ein Verwenden von Kennzeichen verfassungswidriger und terroristischer Organisationen, eingestuft als „politisch motivierte Kriminalität - rechts“, an. Beschuldigt wird ein 30-Jähriger. Näheres ist unbekannt. Quelle: https://is.gd/3bfpc8 Kurzlink: https://is.gd/3bfpc8
#155	7. MAI 2024	NS-VERHARMLOSUNG/VERHERRLICHUNG LEIPZIGER STR. Auf ein Werbeplakat an der Bahnhaltestelle „Friedhof“ wurde ein Hitlerbart gemalt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#156	7. MAI 2024	NS-VERHARMLOSUNG/VERHERRLICHUNG STADTGEBIET In einem Bus der Linie 982 trug eine Person offen ein Tattoo mit dem Motiv einer sog. Schwarzen Sonne und einem Hakenkreuz. Quelle: Augenzeug*innenbericht

#157	8. MAI 2024	GEGEN POLITISCHE GEGNER*INNEN DRESDENER PLATZ Es wurde ein Sticker mit einem Symbol gegen politische Gegner*innen verklebt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#158	8. MAI 2024	RASSISMUS STADTGEBIET Ein Leser*innenbrief, in dem das N-Wort verwendet und die sogenannte Remigration euphemisiert wurden, wurde in einer Lokalzeitung abgedruckt. Die Lokalzeitung hat sich später schriftlich distanziert und eine Aufarbeitung versprochen. Quelle: Märkische Oderzeitung v. 08.05.2024
#159	8. MAI 2024	NS-VERHARMLOSUNG/VERHERRLICHUNG STADTGEBIET Im Infokanal der „Frankfurter Freigeister“ wurde der Tag der Befreiung relativiert und vom „Regenbogenfarbenen-Faschismus“ nach 1945 gesprochen. Quelle: Telegram Kurzlink: https://is.gd/93RdaL
#160	9. MAI 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG FERDINANDSTRASSE Mehrere Personen, die Rechtsrock gespielt und Sticker geklebt hatten, wurden von der Polizei festgenommen. Quelle: Telegram Kurzlink: https://is.gd/93RdaL
#161	10. MAI 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG BRUNNENPLATZ Die AfD betrieb einen Wahlkampfstand. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#162	10. MAI 2024	GEGEN POLITISCHE GEGNER*INNEN GUBENER STR. Es wurden mehrere Sticker der extrem rechten Partei AfD, u. a. mit der Aufschrift „Die Ampel ist kaputt, dann gilt rechts vor links“, verklebt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#163	13. MAI 2024	GEGEN POLITISCHE GEGNER*INNEN LINDENSTRASSE Es wurde ein Sticker verklebt, welcher das Engagement gegen den Faschismus verbieten möchte. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#164	13. MAI 2024	GEGEN POLITISCHE GEGNER*INNEN ZEHMEPLATZ Es wurde ein Sticker mit dem Motiv „Good night left side“ verklebt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#165	14. MAI 2024	NS-VERHARMLOSUNG/VERHERRLICHUNG LINDENSTRASSE Ein Sticker forderte „Ruhm und Ehre dem deutschen Soldat“. Weitere Sticker mit Symbolen gegen politische Gegner*innen wurden u. a. an der Bahnhaltestelle „Gertraudenkirche“ verklebt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#166	14. MAI 2024	NS-VERHARMLOSUNG/VERHERRLICHUNG LOGENSTRASSE Es wurde ein Graffiti mit dem Schriftzug „HKNKRZ“ am Oderturm angebracht. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#167	14. MAI 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG STADTGEBIET An mehreren Orten im Stadtgebiet wurden rechte Sticker verklebt, die „Freiheit für Deutschland“ forderten. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#168	16. MAI 2024	GEGEN POLITISCHE GEGNER*INNEN LINDENSTRASSE An der Bus- und Bahnhaltestelle „Anger“ wurde ein Sticker mit einem Symbol gegen politische Gegner*innen verklebt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#169	16. MAI 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG AUGUST-BEBEL-STRASSE Ein Graffiti mit dem Symbol einer sog. Schwarzen Sonne wurde angebracht. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#170	16. MAI 2024	GEGEN POLITISCHE GEGNER*INNEN BIRKENALLEE An der Bushaltestelle „Birkenallee“ wurde ein Sticker mit dem Motiv „Linker Lump! Zur praktischen Arbeit!“ angebracht. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#171	17. MAI 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG GUBENER STR. Es wurden Sticker mit einer sog. Schwarzen Sonne und der Aufschrift „Auch ohne Sonne braun“ sowie Symbole gegen politische Gegner*innen verklebt. Quelle: Augenzeug*innenbericht

#172	18. MAI 2024	NS-VERHARMLOSUNG/VERHERRLICHUNG LEIPZIGER STR. Mehrere Personen riefen „Sieg Heil“. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#173	18. MAI 2024	NS-VERHARMLOSUNG/VERHERRLICHUNG LENNÉSTRASSE Ein Wahlplakat der SPD wurde mit einem Hakenkreuz beschmiert. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#174	19. MAI 2024	NS-VERHARMLOSUNG/VERHERRLICHUNG STADTGEBIET Auf ein Wahlplakat der FDP wurden Kennzeichen verfassungswidriger und/oder terroristischer Organisationen angebracht. Quelle: Landtagsanfrage Ds. 7/10040 Kurzlink: https://is.gd/6Or2AV
#175	22. MAI 2024	NS-VERHARMLOSUNG/VERHERRLICHUNG WITZLEBENSTRASSE An eine Straßenlaterne wurden Sticker mit der Aufschrift „Opa war kein Mörder“ und „Kommunismus ist keine Meinung“ verklebt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#176	23. MAI 2024	NS-VERHARMLOSUNG/VERHERRLICHUNG KARL-MARX-STRASSE In die Fensterscheibe eines Restaurants wurden ein Fadenkreuz und SS-Runen geritzt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#177	23. MAI 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG COTTBUSER STR. Es wurde ein Sticker mit dem Motiv der sog. Schwarzen Sonne verklebt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#178	23. MAI 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG BOOßEN An einer Haltestelle wurde eine sog. Schwarze Sonne angebracht. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#179	23. MAI 2024	GEGEN POLITISCHE GEGNER*INNEN WITZLEBENSTRASSE/KIEßLINGPLATZ Es wurde ein Sticker mit einem Symbol gegen politische Gegner*innen verklebt sowie „Freiheit für Deutschland“ gefordert. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#180	24. MAI 2024	GEGEN POLITISCHE GEGNER*INNEN HALBE STADT Ein Parteimitglied der Partei Die Linke wurde beim Anbringen eines Wahlplakates bedroht und beleidigt. Quelle: Polizei Brandenburg Kurzlink: https://is.gd/2wAaZp
#181	24. MAI 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG AUGUST-BEBEL-STRASSE Ein an der Bus- und Bahnhaltestelle „Westkreuz“ angebrachter Sticker proklamierte die Umgebung als „Nazi-Zone“. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#182	24. MAI 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG BRUNNENPLATZ Die extrem rechte Partei AfD betrieb einen Wahlkampfstand. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#183	25. MAI 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG SPITZKRUGRING (SMC) Ein Sticker trug das Motiv der sog. Schwarzen Sonne. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#184	26. MAI 2024	GEGEN POLITISCHE GEGNER*INNEN STADTGEBIET Demonstrierende auf der Demonstration „Frankfurt bleibt bunt“ wurden von Passanten bedroht. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#185	26. MAI 2024	NS-VERHARMLOSUNG/VERHERRLICHUNG LINDENSTRASSE Rechte Sticker proklamierten die Umgebung als „NS-Zone“ und forderten das Verbot des Engagements gegen Faschismus. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#186	27. MAI 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG STADTGEBIET Mehrere Sticker von Genug-gezahlt.tv, einem der AfD nahestehenden Verein aus Seelow zur Abschaffung der Rundfunkbeiträge, wurden im Stadtgebiet angebracht. Quelle: Augenzeug*innenbericht

#187	28. MAI 2024	RASSISMUS ALEXEJ-LEONOW-STRASSE Ein Sticker mit der Aufschrift „One people, one nation, stop immigration“ wurde verklebt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#188	28. MAI 2024	RASSISMUS SÜDRING Es wurden Sticker mit der Aufschrift „Es wird Zeit zu gehen, euer Heimatland braucht euch“ in deutscher und arabischer Schrift sowie Sticker mit der Aufschrift „Heute sind wir tolerant, morgen fremd im eignen Land“ verklebt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#189	28. MAI 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG COTTBUSER STR. Mehrere Sticker der extrem rechten Partei AfD sowie Motive gegen politische Gegner*innen wurden verklebt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#190	28. MAI 2024	GEGEN POLITISCHE GEGNER*INNEN GROSSE MÜLLROSER STR. Es wurde ein Graffiti mit einem Symbol gegen politische Gegner*innen angebracht. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#191	28. MAI 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG GUBENER STR. Ein Sticker der Neonazi-Bruderschaft „Wolfsschar“ wurde verklebt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#192	28. MAI 2024	NS-VERHARMLOSUNG/VERHERRLICHUNG WILLICHSTRASSE Auf der Straße wurden zwei Hakenkreuze auf den Asphalt gesprüht. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#193	29. MAI 2024	NS-VERHARMLOSUNG/VERHERRLICHUNG SÜDRING An eine Wand wurden mehrere Hakenkreuze, rassistische Schriftzüge und (Mord-)Drohungen angebracht. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#194	29. MAI 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG STADION Es wurden mehrere Sticker gegen politische Gegner*innen verklebt und zudem die Umgebung als „NS-Zone“ proklamiert. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#195	29. MAI 2024	GEGEN POLITISCHE GEGNER*INNEN POTSDAMER STR. Es wurde ein Sticker mit einem Symbol gegen politische Gegner*innen verklebt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#196	29. MAI 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG SOPHIENSTRASSE Es wurde ein extrem rechter Sticker, der zu Sympathie mit Nazis aufruft, verklebt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#197	30. MAI 2024	RASSISMUS STADTGEBIET Die Polizei Brandenburg gibt für diesen Tag eine begangene Volksverhetzung, eingestuft als „politisch motivierte Kriminalität - rechts“, an. Quelle: Landtagsanfrage Ds. 8/153 Kurzlink: https://is.gd/ZvGELb

J

U

N

I

#198	1. JUNI 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG HEINRICH-ZILLE-STRASSE Ein Sticker eines rechten Versandhandels forderte: „Schweigen heißt zustimmen. Sei nicht mehr schweigsam, denn es ist dein Land! Hol es dir zurück!“. Zudem wurden Sticker gegen politische Gegner*innen verklebt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#198b	2. JUNI 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG STADTGEBIET Die Polizei Brandenburg gibt für diesen Tag ein Verwenden von Kennzeichen verfassungswidriger und terroristischer Organisationen, eingestuft als „politisch motivierte Kriminalität - rechts“, an. Näheres ist unbekannt. Quelle: Landtagsanfrage Ds. 8/573 Kurzlink: https://is.gd/sNOTAS
#199	3. JUNI 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG HEILBRONNER STR. An der Bahnhaltestelle „Kleist Forum“ wurden Sticker der extrem rechten Partei AfD und mit der Aufschrift „Freiheit für Deutschland“ verklebt. Quelle: Augenzeug*innenbericht

● ANGRIFFE

● SACHBESCHÄDIGUNG

● PÖBELEI/BELEIDIGUNG/BEDROHUNG

● PROPAGANDA

● VERANSTALTUNGEN

● SONSTIGES

#200	3. JUNI 2024	GEGEN POLITISCHE GEGNER*INNEN DAMASCHEWEG Es wurden mehrere Sticker mit Symbolen gegen politische Gegner*innen verklebt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#201	3. JUNI 2024	RASSISMUS HEINRICH-VON-STEPHAN-STRASSE Am Eingang der Agentur für Arbeit wurden Sticker mit der Aufschrift „Ku Klux Klan White Power“ und „FCK Antifa“ verklebt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#202	3. JUNI 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG STADTGEBIET Auf dem Handy eines Busfahrers der Linie 981 klebte ein Sticker mit der Aufschrift „LVE AfD“. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#203	3. JUNI 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG DRESDENER PLATZ Es wurden mehrere Sticker mit der Aufschrift „LVE AfD“ und „Höchste Zeit für eine Wende_2.0“ verklebt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#204	3. JUNI 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG STADTGEBIET Auf einer „Montagsdemonstration“ wehten Reichsflaggen und eine AfD-Flagge. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#205	3. JUNI 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG ANGER Es wurden mehrere Sticker u. a. mit den Aufschriften „Freiheit für Deutschland“ und „Sexismus ist kein Verbrechen“ verklebt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#206	4. JUNI 2024	GEGEN POLITISCHE GEGNER*INNEN UNIVERSITÄTS-CAMPUS Es wurde ein Sticker mit einem Symbol gegen politische Gegner*innen verklebt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#207	4. JUNI 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG ZENTRUM Eine Person lief mit einer Hose mit der Aufschrift der Neonazi-Bruderschaft „Wolfsschar“ durch die Stadt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#208	5. JUNI 2024	GEGEN POLITISCHE GEGNER*INNEN HANSAPLATZ Auf einem Wahlplakat der Partei „Die PARTEI“ wurde ein AfD-Sticker mit Wahlaufforderung für die AfD verklebt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#209	6. JUNI 2024	GEGEN POLITISCHE GEGNER*INNEN STADTGEBIET Auf dem Privatfahrzeug eines Frankfurter Künstlers wurden mehrere Sticker (u. a. Regenbogenflagge) mit schwarzer Farbe übersprüht. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#210	6. JUNI 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG STADTGEBIET Im gesamten Stadtgebiet wurden mehrere AfD-Sticker verklebt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#211	7. JUNI 2024	NS-VERHARMLOSUNG/VERHERRLICHUNG HANSAPLATZ Auf ein Schild an einem Parkplatz eines Supermarktes wurden SS-Runen geschmiert. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#212	7. JUNI 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG KARL-MARX-STRASSE Die extrem rechte Partei AfD betrieb einen Wahlkampfstand. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#213	7. JUNI 2024	GEGEN POLITISCHE GEGNER*INNEN RATHENAUSTRASSE An der Bushaltestelle „Otto-Nagel-Straße“ wurden mehrere Schmierereien, die zum Mord an politischen Gegner*innen aufrufen, angebracht. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#214	7. JUNI 2024	RASSISMUS JOSEF-GESING-STRASSE Mehrere Personen in einem Auto singen laut und hörbar „Ausländer raus“ zur Melodie des Liedes „L'amour toujours“. Quelle: Augenzeug*innenbericht

● ANGRIFFE

● SACHBESCHÄDIGUNG

● PÖBELEI/BELEIDIGUNG/BEDROHUNG

● PROPAGANDA

● VERANSTALTUNGEN

● SONSTIGES

#215	7. JUNI 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG POTSDAMER STR. An einer Laterne wurde ein AfD-Sticker verklebt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#216	8. JUNI 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG KARL-MARX-STRASSE Die extrem rechte Partei AfD betrieb einen Wahlkampfstand. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#217	8. JUNI 2024	NS-VERHARMLOSUNG/VERHERRLICHUNG BAHNHOFSTRASSE In das Mauerwerk einer Fahrschule wurde ein Hakenkreuz geritzt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#218	9. JUNI 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG AM WINTERHAFEN An einer Feuerstelle wurden mehrere AfD-Sticker verklebt, am Abend zuvor hielt sich dort eine Gruppe von ca. 15 Jugendlichen mit Deutschlandflaggen auf. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#219	9. JUNI 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG STADTGEBIET In einem Wahllokal trug eine Person ein T-Shirt mit der Aufschrift „Völkischer Sozialismus“. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#220	9. JUNI 2024	LGBTQIA*-FEINDLICHKEIT PFLAUMENWEG An mehreren Schildern wurden Sticker des extrem rechten Versandhandels „Druck18“ verklebt, u. a. mit den Aufschriften „NS-Zone“ und „Alte Farben und alte Werte statt dieser bunten Scheiße!“. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#221	9. JUNI 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG LEIPZIGER PLATZ An mehreren Stellen wurden Sticker des extrem rechten Versandhandels „Druck18“ verklebt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#222	10. JUNI 2024	RASSISMUS BAHNHOF In einem Regionalzug befanden sich die Schmierereien „Ihr seid alles Juden und [N-Wort]“ sowie „Deutschland bleid [sic] Deutschland“. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#223	10. JUNI 2024	GEGEN POLITISCHE GEGNER*INNEN GROSSE SCHARRNSTRASSE Auf einem Zebrastrreifen wurden Logos der Partei Die Linke mit Fadenkreuzen besprüht. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#224	10. JUNI 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG STADTGEBIET In einem Geschäft benutzte ein Kunde mehrfach das N-Wort und warb für die extrem rechte Partei AfD. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#225	10. JUNI 2024	GEGEN POLITISCHE GEGNER*INNEN HEILBRONNER STR. An einer Laterne wurde ein Sticker mit Aussagen gegen politische Gegner*innen verklebt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#226	10. JUNI 2024	GEGEN POLITISCHE GEGNER*INNEN KARL-MARX-STRASSE Am Brunnenplatz wurde eine Passantin von zwei Jugendlichen als „Scheiß-Zecke“ beschimpft. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#227	10. JUNI 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG HANSAPLATZ Auf einer Plakatwerbung wurden mehrere AfD-Sticker verklebt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#228	10. JUNI 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG STADTGEBIET Auf einer „Montagsdemonstration“ trugen Demonstrierende Reichsfahnen. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#229	10. JUNI 2024	NS-VERHARMLOSUNG/VERHERRLICHUNG HEILBRONNER STR. An einer Straßenlaterne klebte ein Sticker mit der Aufschrift „Opa war kein Mörder“. Quelle: Augenzeug*innenbericht

#230	11. JUNI 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG COTTBUSER STR. An einem Spielplatzschild wurden mehrere rechte Sticker verklebt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#231	11. JUNI 2024	GEGEN POLITISCHE GEGNER*INNEN STADTGEBIET Eine Person wurde von einem Mann, der Kleidung eines Frankfurter Neonazi-Kleidungshandels trug, verfolgt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#232	11. JUNI 2024	GEGEN POLITISCHE GEGNER*INNEN STADTGEBIET Beim Stimmenauszählen in einem Wahllokal fiel die Äußerung eines Wahlhelfers: „Die Grünen müsste man erhängen“. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#233	11. JUNI 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG FINKENSTEIG An einer Straßenlaterne klebte ein Sticker der extrem rechten Partei AfD. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#234	12. JUNI 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG GROSSE SCHARRNSTRASSE Es wurden Sticker der rechtsextremen Bruderschaft „Wolfsschar“ verklebt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#235	13. JUNI 2024	RASSISMUS HEINRICH-VON-STEPHAN-STRASSE Eine Person gab an, von einem Sachbearbeiter der Agentur für Arbeit wegen des polnischen Migrationshintergrundes der Person diskriminiert worden zu sein. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#236	13. JUNI 2024	RASSISMUS SPIEKERSTRASSE Es wurden Sticker mit den Aufschriften „Weiß ist bunt genug“ und „Love Football Hate Antifa“ angebracht. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#237	13. JUNI 2024	GEGEN POLITISCHE GEGNER*INNEN BUCKOWER STR. An einem Straßenschild wurde ein Sticker des extrem rechten Versandhandels „Druck18“ verklebt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#238	13. JUNI 2024	GEGEN POLITISCHE GEGNER*INNEN AUGUST-BEBEL-STRASSE An der Bus- und Bahnhaltestelle „Immenweg“ wurde ein Schriftzug gegen politische Gegner*innen angebracht. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#239	13. JUNI 2024	GEGEN POLITISCHE GEGNER*INNEN SÜDRING CENTER Mehrere Sticker gegen politische Gegner*innen, u. a. mit der Aufschrift „Linker Lump! Zur praktischen Arbeit!“, wurden an einer Packstation verklebt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#240	13. JUNI 2024	GEGEN POLITISCHE GEGNER*INNEN SCHULSTRASSE An einem Straßenschild wurde ein Sticker mit einer Aufschrift gegen politische Gegner*innen angebracht. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#241	13. JUNI 2024	NS-VERHARMLOSUNG/VERHERRLICHUNG LEOPOLDUFER An einem Stromkasten wurde der Schriftzug „NS-Zone“ angebracht. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#242	14. JUNI 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG SCHULSTRASSE An einem Straßenschild wurde ein Sticker mit der Aufschrift „Ich bin stolz ein Deutscher zu sein“ verklebt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#243	15. JUNI 2024	GEGEN POLITISCHE GEGNER*INNEN GROSSE MÜLLROSER STR. Zwei Personen, eine mit Reichsadler auf dem T-Shirt, versperrten den Weg und bedrohten Passant*in Quelle: Augenzeug*innenbericht
#244	15. JUNI 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG POTSDAMER STR. Es wurden Sticker mit dem Motiv der sog. Schwarzen Sonne auf einer Reichsflagge verklebt. Quelle: Augenzeug*innenbericht

#245	16. JUNI 2024	RASSISMUS FÜRSTENWALDER STR. An das Schild einer Bahnanlage wurden mehrere Sticker, darunter ein antimuslimischer Sticker und ein Sticker mit Äußerungen gegen politische Gegner*innen, geklebt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#246	17. JUNI 2024	RASSISMUS WINZERRING An einen Mülleimer wurden mehrere rechte Sticker, darunter ein rassistischer Sticker, geklebt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#247	18. JUNI 2024	NS-VERHARMLOSUNG/VERHERRLICHUNG JURI-GAGARIN-RING Auf das Denkmal „Reise in die Sowjetunion“ wurden zwei Hakenkreuze geschmiert. Quelle: Märkische Oderzeitung Kurzlink: https://is.gd/S0F84G
#248	18. JUNI 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG AUGUST-BEBEL-STRASSE An einen Laternenpfahl wurde ein Sticker mit der Aufschrift „Für Deutschland! Bis zum bitteren Ende!“ geklebt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#249	19. JUNI 2024	RASSISMUS WITZLEBENSTRASSE Es wurden mehrere extrem rechte Sticker, darunter ein rassistischer und ein NS-verherrlichender Sticker, verklebt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#250	20. JUNI 2024	NS-VERHARMLOSUNG/VERHERRLICHUNG BAHNHOF Zwei Jugendliche begrüßten sich an der Bahnhaltestelle „Bahnhof“ mit einem Hitlergruß. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#251	20. JUNI 2024	RASSISMUS LEIPZIGER STR. Ein Sticker der extrem rechten Partei AfD mit dem Schriftzug „Remigration? Na klar!“ wurde verklebt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#252	21. JUNI 2024	RASSISMUS LEIPZIGER STR. An der Bahnhaltestelle „Kräuterweg“ klebten ein Sticker der Neonazi-Bruderschaft „Wolfsschar“ und ein Sticker mit der Aufschrift „One people, one nation, stop migration“. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#253	21. JUNI 2024	GEGEN POLITISCHE GEGNER*INNEN SCHULSTRASSE An einem Straßenschild klebte ein Sticker mit einem Symbol gegen politische Gegner*innen. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#254	22. JUNI 2024	NS-VERHARMLOSUNG/VERHERRLICHUNG BEEKOWER STR. Mehrere Personen riefen auf dem Parkplatz des Oberstufenzentrums mehrfach „Sieg Heil“ und „Deutschland den Deutschen“. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#255	23. JUNI 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG LEIPZIGER STR. An einem Laternenpfahl wurde ein Sticker mit dem Motiv der Reichsflagge verklebt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#256	24. JUNI 2024	NS-VERHARMLOSUNG/VERHERRLICHUNG MAX-HANNEMANN-STRASSE Es wurden die Graffiti „Nazi-Kiez“ und „88“ gesprüht. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#257	25. JUNI 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG STADTGEBIET Auf einer „Montagsdemonstration“ wurden Reichsflaggen präsentiert. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#258	26. JUNI 2024	LGBTQIA*-FEINDLICHKEIT INSEL ZIEGENWERDER Auf dem Sommerfest der Studierendenschaft der Europa-Universität Viadrina wurde eine Person homophob beleidigt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#259	26. JUNI 2024	GEGEN POLITISCHE GEGNER*INNEN BIRNBAUMSMÜHLE An einem Geländer wurde ein Sticker des extrem rechten Versandhandels „Druck18“ angebracht. Quelle: Augenzeug*innenbericht

#260	26. JUNI 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG NUR WALTER-KORSING-STRASSE An einem Straßenschild wurde ein Sticker mit der Aufschrift „Ich bin stolz ein Deutscher zu sein!“ angebracht. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#261	26. JUNI 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG KARL-MARX-STRASSE An einer Laterne klebte ein Sticker mit der Aufschrift „Defend Europe“ mit sog. Schwarzer Sonne. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#262	29. JUNI 2024	LGBTQIA*-FEINDLICHKEIT BERLINER STR. Vor einem Wohnhaus wurde ein queerfeindlicher Sticker angebracht. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#263	30. JUNI 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG LEIPZIGER STR. Eine Person trug ein T-Shirt der Neonaziband „Landser“. Quelle: Augenzeug*innenbericht

J U L I

#264	1. JULI 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG GUBENER STR. Es wurden mehrere Sticker der Neonazi-Bruderschaft „Wolfsschar“ verklebt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#265	4. JULI 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG BRUNNENPLATZ Die extrem rechte Partei AfD betrieb einen Wahlkampfstand in der Innenstadt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#266	4. JULI 2024	NS-VERHARMLOSUNG/VERHERRLICHUNG KILIANSBERG Auf ein Straßenschild wurden Hakenkreuze gesprüht. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#267	5. JULI 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG GERTRAUDENPARK An eine Litfaßsäule wurde ein Sticker mit dem Motiv „LVE AFD“ angebracht. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#268	5. JULI 2024	RASSISMUS SÜDRING Es wurde ein Sticker mit der Aufschrift „One people, one nation, stop immigration“ angebracht. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#269	7. JULI 2024	RASSISMUS STADTGEBIET Ein Aufkleber, auf welchem eine bewaffnete und eine verschleierte Person mit der Aufschrift „Wir müssen draußen bleiben“ abgebildet ist, wurde an einer Ampel angebracht. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#270	8. JULI 2024	GEGEN POLITISCHE GEGNER*INNEN LEIPZIGER STR. Mehrere Sticker, mit u. a. dem Motiv „Good night left side“, wurden verklebt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#271	10. JULI 2024	LGBTQIA*-FEINDLICHKEIT BERLINER STR. Ein Sticker mit queerfeindlichem und gegen politische Gegner*innen ausgerichteten Inhalt wurde verklebt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#272	11. JULI 2024	RASSISMUS GARTENSTRASSE Es wurde ein Sticker mit der Aufschrift „One people, one nation, stop immigration“ angebracht. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#273	13. JULI 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG BRUNNENPLATZ In einer großen Gruppe von jungen Menschen auf dem Stadtfest „Bunter Hering“ wurden rechte Szenetattoos und -kleidung zur Schau gestellt. Quelle: Augenzeug*innenbericht

#274	13. JULI 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG BRUNNENPLATZ Eine Person auf dem Stadtfest „Bunter Hering“ trug ein T-Shirt mit der Aufschrift „Frankfurter Front“. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#275	14. JULI 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG BRUNNENPLATZ Eine Person mit T-Shirt der verbotenen Neonaziband „Landser“ besuchte das Stadtfest „Bunter Hering“. Zudem piffte sie zwei weiblich gelesenen Personen hinterher. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#276	16. JULI 2024	NS-VERHÄRMLOSUNG/VERHERRLICHUNG BIRNBAUMSMÜHLE An der Bushaltestelle „An den Seefichten“ zeigte eine Person den Hitlergruß und widersetzte sich dem darauf folgenden von Polizeibeamt*innen erteilten Platzverweis. Quelle: Polizei Brandenburg Kurzlink: https://is.gd/uKG8dq
#277	17. JULI 2024	NS-VERHÄRMLOSUNG/VERHERRLICHUNG AUGUST-BEBEL-STRASSE Mehrere Personen feierten laut auf einem Parkplatz hinter dem Sprachenzentrum der Europa-Universität Viadrina und zeigten den Hitlergruß. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#278	18. JULI 2024	NS-VERHÄRMLOSUNG/VERHERRLICHUNG HEILBRONNER STR. In einem Supermarkt trug eine Person deutlich sichtbar ein Hakenkreuz-Tattoo am Knöchel. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#279	20. JULI 2024	ANTIFEMINISMUS LENNÉ-PASSAGEN Ein feministischer Sticker wurde mit einem Sticker mit der Aufschrift „Anti“ überklebt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#280	20. JULI 2024	ANTIFEMINISMUS BRUNNENPLATZ Zwei Personen äußerten Nazi-Parolen, bespuckten den jüdischen Gedenkstein und griffen Polizeibeamt*innen an. Quelle: Polizei Brandenburg Kurzlink: https://is.gd/YD11ls
#281	20. JULI 2024	GEGEN POLITISCHE GEGNER*INNEN BERGSTRASSE Anwohnende wurden aufgrund ihrer vermuteten politischen Einstellung beleidigt und bedroht. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#282	23. JULI 2024	RASSISMUS POTSDAMER STR. Auf einem Mülleimer auf dem Gelände des Oberstufenzentrums wurde ein Sticker mit der Aufschrift „Braun ist bunt genug“ angebracht. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#283	23. JULI 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG DRESDENER PLATZ/LEIPZIGER PLATZ Es wurden AfD-Sticker auf einer Parkbank sowie Sticker mit Reichsfarben an einer Straßenlaterne verklebt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#284	23. JULI 2024	GEGEN POLITISCHE GEGNER*INNEN BERGSTRASSE Auf einer Laterne vor einer Kita wurde ein Sticker mit einer Aufschrift gegen politische Gegner*innen verklebt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#285	25. JULI 2024	RASSISMUS STADTGEBIET Die extrem rechte Partei AfD verteilte ein Journal mit Verschwörungserzählungen, darunter die des vermeintlichen „Bevölkerungsaustausches“. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#286	26. JULI 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG BAHNHOF Es wurde ein AfD-Sticker angebracht. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#287	31. JULI 2024	RASSISMUS MESSEGELENDE Sticker mit den Aufschriften „Weiß ist bunt genug“, „One people, one nation, stop immigration“ und „Saufen gegen links“ wurden angebracht. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#288	31. JULI 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG HEILBRONNER STR. Eine Person trug ein T-Shirt der verbotenen Neonaziband „Landser“ mit dem Aufdruck eines Reichsadlers. Quelle: Augenzeug*innenbericht

#289	31. JULI 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG WITZLEBENSTRASSE Es wurden Sticker in Reichsfarben und mit der Aufschrift „One people, one nation, stop immigration“ angebracht. Quelle: Augenzeug*innenbericht
A U G U S T		
#290	1. AUG 2024	RASSISMUS AUGUST-BEBEL-STRASSE An der Bus- und Bahnhaltestelle „Kießlingplatz“ wurde ein Sticker mit der Aufschrift „Grenzen dicht machen“ angebracht. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#291	3. AUG 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG BAHNHOF Mehrere Männer mit rechter Szenekleidung belästigten vor allem weibliche Fahrgäste in einem Regionalzug der Linie RE1. Außerdem wurde aus der Gruppe heraus der Hitlergruß gezeigt sowie der Ausspruch „Deutschland über alles“ getätigt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#292	3. AUG 2024	GEGEN POLITISCHE GEGNER*INNEN GÖRLITZER STR. Ein Sticker, der Gewalt gegen politische Gegner*innen forderte, wurde verklebt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#293	3. AUG 2024	RASSISMUS BERLINER STR. Während einer Auseinandersetzung im Straßenverkehr beleidigte ein Autofahrer einen anderen als „Scheiß Pole“. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#294	5. AUG 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG AUGUST-BEBEL-STRASSE An einem Stromkasten klebte ein Sticker der rechtsextremen Jugendorganisation „Junge Nationalisten“. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#295	5. AUG 2024	GEGEN POLITISCHE GEGNER*INNEN FÜRSTENWALDER STR. Am Haltestellenschild der Bahnhaltestelle „Kantstraße“ und an Straßenschildern klebten verschiedene extrem rechte Sticker, u. a. des Versandhandels „Druck18“. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#296	8. AUG 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG ZIEGELSTRASSE Mehrere Sticker des rechtsextremen Versandhandels „Druck18“ klebten an einem Glascontainer. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#297	12. AUG 2024	NS-VERHARMLOSUNG/VERHERRLICHUNG BAHNHOF Eine Person trug sichtbar ein Tattoo einer sog. Schwarzen Sonne am Arm. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#298	13. AUG 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG LUISENSTRASSE Vor einer Grundschule wurde ein Sticker der rechtsextremen Partei Der III. Weg auf ein Straßenschild geklebt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#299	14. AUG 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG HEILBRONNER STR. Eine Person trug eine Kette mit dem Symbol einer sog. Schwarzen Sonne. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#300	14. AUG 2024	NS-VERHARMLOSUNG/VERHERRLICHUNG POTSDAMER STR. An einer Haltestelle klebte ein NS-verharmlosender Sticker. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#301	16. AUG 2024	RASSISMUS STADTBRÜCKE Ein Mann verklebte auf und im Umfeld der Stadtbrücke mehrere Sticker mit der Aufschrift „Defend Europe“ der rechtsextremen Identitären Bewegung. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#302	16. AUG 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG MARKTPLATZ Die AfD veranstaltete ein Sommerfest mit mehreren rechtsextremen Gästen, u. a. mit der JA-Funktionärin Anna Leisten, dem brandenburgischen Spitzenkandidaten Hans-Christoph Berndt, dem rechtsextremen Bundestagsabgeordneten Steffen Kotré sowie dem Geschäftsführer der AfD-Fraktion im Landtag Dennis Hohloch. Auf der Veranstaltung wurde ein Verstoß gegen das Waffengesetz festgestellt, außerdem wurde ein Unbeteiligter angegriffen. Quelle: Oderwelle Kurzlink: https://is.gd/EWFQEe

● ANGRIFFE
● SACHBESCHÄDIGUNG
● PÖBELEI/BELEIDIGUNG/BEDROHUNG
● PROPAGANDA
● VERANSTALTUNGEN
● SONSTIGES

#303	16. AUG 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG SÜDRING Eine Person trug ein T-Shirt mit dem Motiv einer sog. Schwarzen Sonne. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#304	16. AUG 2024	NS-VERHARMLOSUNG/VERHERRLICHUNG POTSDAMER STR. An einer Oberschule wurden mehrere rechtsextreme Sticker verklebt, darunter „Opa war kein Mörder“ und „Das ganze Deutschland soll es ein“, unter dem Motiv der deutschen Grenzen vor 1945. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#305	17. AUG 2024	NS-VERHARMLOSUNG/VERHERRLICHUNG GROSSE MÜLLROSER STR. Auf ein Wahlplakat der Partei Die Linke wurde eine Doppelsigrune auf das Gesicht der Kandidatin geritzt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#306	17. AUG 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG STADTGEBIET Die Polizei Brandenburg gibt für diesen Tag das Verwenden von Kennzeichen verfassungswidriger und/oder terroristischer Organisationen, eingestuft als „politisch motivierte Kriminalität - rechts“, an. Quelle: Landtagsanfrage Ds. 8/153 Kurzlink: https://is.gd/ZvGELb
#307	19. AUG 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG INSEL ZIEGENWERDER Eine Person trug einen Pullover mit dem Motiv einer sog. Schwarzen Sonne. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#308	19. AUG 2024	NS-VERHARMLOSUNG/VERHERRLICHUNG POTSDAMER STR. Am Oberstufenzentrum wurden mehrere rechtsextreme Sticker mit u. a. NS-verharmlosenden/-verherrlichenden und gegen politische Gegner*innen gerichteten Motiven verklebt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#309	19. AUG 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG IMMENWEG An einer Straßenlaterne klebte ein rechtsextremer Sticker. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#310	20. AUG 2024	ANTISEMITISMUS STADTGEBIET Ein 48-Jähriger hat in einer Straßenbahn der Linie 4 mehrere Fahrgäste angepöbelt und einen 21-Jährigen antisemitisch beleidigt. Quelle: Märkische Oderzeitung Kurzlink: https://is.gd/MrYv61
#311	20. AUG 2024	RASSISMUS STADTGEBIET Die Polizei Brandenburg gibt für diesen Tag eine begangene Volksverhetzung, eingestuft als „politisch motivierte Kriminalität - rechts“, an. Quelle: Landtagsanfrage Ds. 8/153 Kurzlink: https://is.gd/ZvGELb
#312	21. AUG 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG KLINGESTRASSE Eine Person trug ein T-Shirt der rechtsextremen Partei AfD und verteilte Flyer der AfD. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#313	21. AUG 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG BIRNBAUMSMÜHLE Auf einem Straßenschild wurde der Schriftzug „Nazi-Kiez“ hinterlassen. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#314	22. AUG 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG JOSEF-GESING-STRASSE In einem Einzelhandelsmarkt lief ein Mann mit einem T-Shirt mit dem Aufdruck „Faschismus“. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#315	24. AUG 2024	GEGEN POLITISCHE GEGNER*INNEN BAHNHOF An einer Abfahrtsanzeige am Bahnhof klebten mehrere rechtsextreme Sticker. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#316	26. AUG 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG INSEL ZIEGENWERDER Eine Person trug ein Tattoo mit dem Motiv einer sog. Schwarzen Sonne auf dem Ellbogen. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#317	26. AUG 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG JOSEF-GESING-STRASSE In einem Einzelhandelsmarkt lief eine Frau mit einem T-Shirt auf dem eine Reichsflagge abgebildet ist. Quelle: Augenzeug*innenbericht

#318	27. AUG 2024	GEGEN POLITISCHE GEGNER*INNEN SCHULSTRASSE Es wurden mehrere Sticker des rechtsextremen Versandhandels „Druck18“ verklebt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#319	27. AUG 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG STADTGEBIET Die Neonazi-Partei Der III. Weg zog mit mehreren Personen durch die Stadt und verklebte reihenweise Propaganda-Sticker. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#320	29. AUG 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG MARKENDORF Eine Person trug ein Tattoo mit dem Motiv einer sog. Schwarzen Sonne auf dem Ellbogen. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#321	29. AUG 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG IMMENWEG An einem Verkehrsschild klebte ein rechtsextremer Sticker. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#322	31. AUG 2024	NS-VERHÄRMLOSUNG/VERHERRLICHUNG FÜRSTENWALDER STR. In der Fürstenwalder Str. wurden mehrere Sticker mit der Aufschrift „NS-Zone“ und einer Reichsflagge verklebt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#323	31. AUG 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG LINDENSTRASSE Eine Person trug ein T-Shirt der verbotenen Neonazi-Band „Landser“. Quelle: Augenzeug*innenbericht

S E P T E M B E R

#324	2. SEPT 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG BRUNNENPLATZ Auf einer „Montagsdemonstration“ trug ein Mann eine Reichsflagge. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#325	3. SEPT 2024	RASSISMUS BADERGASSE An einem Mülleimer klebte ein Sticker der extrem rechten Partei AfD mit der Aufschrift „Remigration? Na klar!“. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#326	4. SEPT 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG KLEINE SCHARRNSTRASSE Ein Sticker der „Fähenschaft Wolfsschar“ wurde verklebt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#327	4. SEPT 2024	RASSISMUS WEINBERGWEG Ein Mann äußerte sich rassistisch und beleidigend gegenüber einer Person mit Tschador. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#328	4. SEPT 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG LINDENSTRASSE Mehrere Sticker eines Neonazi-Versandhandels klebten an Laternen. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#329	4. SEPT 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG TUNNELSTRASSE Es wurden mehrere extrem rechte Sticker, darunter ein Sticker der Neonazi-Partei Der III. Weg, verklebt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#330	5. SEPT 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG BAHNHOF Eine Person trug ein Tattoo mit dem Motiv einer sog. Schwarzen Sonne auf dem Knie. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#331	6. SEPT 2024	GEGEN POLITISCHE GEGNER*INNEN MARKENDORFER STR. Anhänger der Frankfurter AfD bedrängten politische Gegner*innen und hinderten eine Person am Einsteigen in das eigene Auto. Quelle: Augenzeug*innenbericht

● ANGRIFFE
● SACHBESCHÄDIGUNG
● PÖBELEI/BELEIDIGUNG/BEDROHUNG
● PROPAGANDA
● VERANSTALTUNGEN
● SONSTIGES

#332	7. SEPT 2024	GEGEN POLITISCHE GEGNER*INNEN MARKTPLATZ Am Rande einer Kundgebung für Demokratie mit mehreren Konzerten auf dem Marktplatz kam es zu Pöbeleien von drei stadtbekannten Neonazis gegenüber mehreren Demonstrationsteilnehmer*innen und Ordner*innen. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#333	9. SEPT 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG BRUNNENPLATZ An einer Straßenlaterne klebte ein Sticker der Neonazi-Partei Der III. Weg. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#334	9. SEPT 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG BRUNNENPLATZ Auf einer „Montagsdemonstration“ trug eine Person eine Reichsflagge und eine weitere Person eine Flagge der AfD. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#335	12. SEPT 2024	RASSISMUS STADTGEBIET Auf einer Straßenbahntür klebte ein Sticker der AfD, der zur sog. Remigration aufforderte. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#336	14. SEPT 2024	RASSISMUS KARL-MARX-STRASSE Mehrere Personen wurden unabhängig voneinander aus rassistischen Gründen beleidigt, bedroht und bespuckt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#337	14. SEPT 2024	LGBTQIA*-FEINDLICHKEIT STADTGEBIET Ein Fahrradfahrer bedrohte Teilnehmende der PRIDE-Demonstration, sie später mit Freunden anzugreifen. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#338	14. SEPT 2024	LGBTQIA*-FEINDLICHKEIT KARL-MARX-STRASSE Aus einem vorbeifahrendem Bus wurde den Teilnehmenden der PRIDE-Demonstration der Mittelfinger gezeigt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#339	14. SEPT 2024	LGBTQIA*-FEINDLICHKEIT BAHNHOFSTRASSE Eine Gruppe von drei Personen wurde wegen eines bei sich tragenden, regenbogenfarbenen Beutels von einer Gruppe von fünf Männern verfolgt, beleidigt und mit Gegenständen beworfen. Die Betroffenen rannten davon und von ihnen wurde erst abgelassen, als sie Schutz bei mehreren zufällig am Straßenrand stehenden Rettungssanitätern fanden. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#340	16. SEPT 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG STADTBRÜCKE Der rechtsextreme AfD-Politiker und MdL Wilko Möller aus Frankfurt (Oder) gab der antidemokratischen Nachrichtenplattform „Auf 1“ ein Interview parallel zu einer Kundgebung gegen rassistische und europarechtswidrige Grenzkontrollen an der Stadtbrücke. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#341	16. SEPT 2024	GEGEN POLITISCHE GEGNER*INNEN POETENSTEIG Ein Sticker gegen politische Gegner*innen klebte an einer Straßenlaterne. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#342	17. SEPT 2024	RASSISMUS POTSDAMER STR. An einer Bushaltestelle klebte ein Sticker der AfD mit der Aufschrift „Remigration? Na klar!“. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#343	17. SEPT 2024	NS-VERHARMLOSUNG/VERHERRLICHUNG GROSSE SCHARRNSTRASSE Auf einer Toilettentür in der Universitätsbibliothek wurde ein Hakenkreuz gekritzelt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#344	20. SEPT 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG ODERTURM Die extrem rechte Partei AfD betrieb einen Wahlkampfstand. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#345	20. SEPT 2024	NS-VERHARMLOSUNG/VERHERRLICHUNG ODERPROMENADE Aus einer Personengruppe heraus wurde „Heil Hitler“ gerufen. Quelle: Augenzeug*innenbericht

#346	21. SEPT 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG STADTGEBIET Im gesamten Stadtgebiet wurden Sticker der Neonazi-Partei Der III. Weg verklebt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#347	22. SEPT 2024	NS-VERHARMLOSUNG/VERHERRLICHUNG WITZLEBENSTRASSE Auf eine Grundstücksmauer wurde der Schriftzug „NS-Zone“ geschmiert. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#348	24. SEPT 2024	NS-VERHARMLOSUNG/VERHERRLICHUNG BAHNHOF An einem Bahngleis wurde ein Hakenkreuz geschmiert. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#349	24. SEPT 2024	RASSISMUS LENNÉSTRASSE Auf ein Wahlplakat der Partei SPD wurde ein AfD-Sticker mit der Aufschrift „Remigration? Na klar!“ geklebt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#350	24. SEPT 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG ZIEGELSTRASSE Ein Sticker von Genug-gezahlt.tv, einem der AfD nahestehenden Verein aus Seelow zur Abschaffung der Rundfunkbeiträgen, wurde angebracht. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#351	24. SEPT 2024	RASSISMUS STADTGEBIET Mehrere Sticker der AfD mit der Aufschrift „Remigration? Na klar!“ wurden auf Straßenschildern verklebt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#352	25. SEPT 2024	GEGEN POLITISCHE GEGNER*INNEN INSEL ZIEGENWERDER An einen Wegweiser wurde ein Schriftzug gegen Antifaschist*innen angebracht. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#353	28. SEPT 2024	NS-VERHARMLOSUNG/VERHERRLICHUNG HANSAPLATZ Eine Gruppe von vier Männern rief mehrfach „Sieg Heil“. Quelle: Polizei Brandenburg Kurzlink: https://is.gd/MyehLz
#354	30. SEPT 2024	RASSISMUS MÜLLROSER CHAUSSEE An der Bahnhaltestelle „Klinikum“ unterstellte eine Person einer schwarzen Person ohne erkennbaren Anlass das Fahren ohne Ticket in einer Straßenbahn. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#355	30. SEPT 2024	RASSISMUS MÜLLROSER CHAUSSEE In einem Wartebereich des Klinikums verbreitete eine Person in einem Gespräch mit einer Passantin rassistische Narrative. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#356	30. SEPT 2024	LGBTQIA*-FEINDLICHKEIT LENNÉPARK Über einem Sticker mit einem Regenbogen auf einem Mülleimer wurde der Schriftzug „FCK LGBTQIA+“ angebracht. Quelle: Augenzeug*innenbericht

O K T O B E R

#357	4. OKT 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG BAHNHOFSTUNNEL Ein Sticker mit der Aufschrift „Bock auf AfD“ wurde an einen Brückenpfeiler geklebt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#358	10. OKT 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG EUROPAPLATZ Der rechtsextreme AfD-Politiker Möller aus Frankfurt (Oder) gab der antidemokratischen Nachrichtenplattform „Auf 1“ ein Interview parallel zu einer Universitätsveranstaltung, die sich mit der europäischen Sicherheitspolitik auseinandersetzte. Quelle: AUF1 Kurzlink: https://is.gd/k819tQ
#359	11. OKT 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG STADION An eine Laterne wurde ein Sticker des rechten Magazins „krautzone“ verklebt. Quelle: Augenzeug*innenbericht

● ANGRIFFE
● SACHBESCHÄDIGUNG
● PÖBELEI/BELEIDIGUNG/BEDROHUNG
● PROPAGANDA
● VERANSTALTUNGEN
● SONSTIGES

#360	11. OKT 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG SLUBICER STR. An eine Laterne wurde ein Sticker der Neonazi-Partei Der III. Weg verklebt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#361	17. OKT 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG BAHNHOF Eine Person trug eine Kutte, auf der vier Mal die Flagge der Konföderierten abgebildet ist. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#362	17. OKT 2024	GEGEN POLITISCHE GEGNER*INNEN EUROPAPLATZ Auf mehreren Tischen des Gräfin-Dönhoff-Gebäudes der Europa-Universität wurden rechte Parolen und Symbole geschmiert. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#363	16. OKT 2024	NS-VERHARMLOSUNG/VERHERRLICHUNG WITZLEBENSTRASSE Drei Personen begrüßten sich mit einem Hitlergruß. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#364	17. OKT 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG STADTGEBIET Die Neonazi-Partei Der III. Weg verteilte Flyer in Briefkästen. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#365	20. OKT 2024	RASSISMUS JOHANN-EICHHORN-STRASSE An einer Straßenlaterne wurde ein rassistischer Sticker angebracht. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#366	21. OKT 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG BAUMSCHULENWEG An einem Straßenschild wurden mehrere extrem rechte Sticker, u. a. des Ku-Klux-Klan, verklebt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#367	21. OKT 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG STADTGEBIET Auf einer „Montagsdemonstration“ wurden mehrere Reichsflaggen zur Schau gestellt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#368	22. OKT 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG FÜRSTENWALDER STR. An eine Laterne wurde ein Sticker der Neonazi-Partei Der III. Weg verklebt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#369	24. OKT 2024	NS-VERHARMLOSUNG/VERHERRLICHUNG EUROPAPLATZ Auf einen Tisch im Gräfin-Dönhoff-Gebäude der Europa-Universität wurde eine Doppelsigrune geschmiert. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#370	28. OKT 2024	NS-VERHARMLOSUNG/VERHERRLICHUNG FÜRSTENBERGER STR. An eine Hauswand einer Gaststätte wurde ein Hakenkreuz geschmiert. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#371	29. OKT 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG FRANZ-MEHRING-STRASSE Eine Person trug einen Pullover der extrem rechten Partei AfD Quelle: Augenzeug*innenbericht
#372	29. OKT 2024	GEGEN POLITISCHE GEGNER*INNEN SCHULSTRASSE Es wurden mehrere Sticker mit Aufschriften gegen politische Gegner*innen verklebt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#373	31. OKT 2024	GEGEN POLITISCHE GEGNER*INNEN BERLINER STRASSE Mehrere in einem Hinterhof befindliche Personen wurden von einer Person mit den Worten: „Verpissst euch, ihr scheiß Zecken“ angebrüllt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#374	31. OKT 2024	NS-VERHARMLOSUNG/VERHERRLICHUNG KARL-MARX-STR. Eine Gruppe von 6 Leuten sang gemeinsam das Erika-Marschlied. Quelle: Augenzeug*innenbericht

#375	1. NOV 2024	GEGEN POLITISCHE GEGNER*INNEN BAHNHOF Am Spiegel einer Zugtoilette eines Regionalzuges klebten Sticker mit den Personen der Ampelparteien und der Aufschrift „Die unfähigste Regierung der Welt“ sowie ein Sticker mit der Wehrmachtslosung Aufschrift „Klagt nicht, kämpft!“. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#376	1. NOV 2024	GEGEN POLITISCHE GEGNER*INNEN BERLINER STR. Am frühen Abend griffen zwei junge Neonazis in Kleidung der Neonazi-Partei Der III. Weg und eines Pullovers mit der Aufschrift „Division Adolf Hitler“ einen Anwesenden in der Geschäftsstelle der Partei Die Linke körperlich an und randalierten. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#377	4. NOV 2024	RASSISMUS BRUNNENPLATZ Ein Sticker mit der Aufschrift „Braun ist bunt genug“ klebte an einer Wand der Lenné-Passagen. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#378	4. NOV 2024	RASSISMUS GROSSE SCHARRNSTRASSE In einer Bar trug ein Gast ein T-Shirt mit der Aufschrift RA[]IST und den Buchstaben C und P als rote und blaue Pille dargestellt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#379	5. NOV 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG DRESDENER PLATZ An der Bus- und Bahnhaltestelle „Dresdener Platz“ klebte ein Aufkleber mit den Reichsfarben und einer sog. Schwarzen Sonne. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#380	5. NOV 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG GARTENSTADT An einem Straßenschild wurde ein Aufkleber der extrem rechten Organisation „Junge Alternative“ mit der Aufschrift „Rechtsruck? Heul leise.“ angebracht. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#381	5. NOV 2024	NS-VERHARMLOSUNG/VERHERRLICHUNG INSEL ZIEGENWERDER Das Infoschild der Insel Ziegenwerder wurde übersät mit Schmierereien: „Zecken sichten und vernichten“, „FCK Antifa“, „HH“, „Deutschland bleibt Deutschland“. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#382	8. NOV 2024	RASSISMUS HEILBRONNER STR. Eine Gruppe von Jugendlichen saß auf der Treppe im Eingangsbereich eines Supermarktes, bedrohte eine vorbeigehende Person of Colour und machte verächtliche Geräusche. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#383	11. NOV 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG BAHNHOF Eine Person in einem Regionalzug der Linie RE1 trug offen einen Jutebeutel der Neonazi-Partei Der III. Weg. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#384	12. NOV 2024	RASSISMUS HEILBRONNER STR. Eine Frau verscheuchte in einer Bahn der Linie 2 ein schwarzes Kind vom Platz neben ihrem Sohn und beleidigte das Kind und die Mutter als „Dreckspack“, forderte sie auf, sie sollen „zurück in ihr Land gehen“. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#385	15. NOV 2024	RASSISMUS BAHNHOF Am Bahnsteig klebte ein Sticker der extrem rechten Partei AfD mit den Worten „Talahons raus? Talahons raus!“. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#386	15. NOV 2024	GEGEN POLITISCHE GEGNER*INNEN JOSEF-GESING-STRASSE Ein Straßenschild wurde mit einem Sticker mit einem Symbol gegen politische Gegner*innen beklebt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#387	15. NOV 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG MÜLLROSER CHAUSSEE Im Klinikum trug eine Person Kleidung der rechten Marke „Thor Steinar“. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#388	16. NOV 2024	NS-VERHARMLOSUNG/VERHERRLICHUNG KRÄUTERWEG An ein Verkehrsschild an der Haltestelle Kräuterweg wurden mehrere Hakenkreuze geschmiert. Quelle: Augenzeug*innenbericht

#389	16. NOV 2024	GEGEN POLITISCHE GEGNER*INNEN DRESDENER PLATZ Eine Person wurde von einer Person mit rechter Szenekleidung bespuckt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#390	17. NOV 2024	RASSISMUS BISCHOFSTRASSE An einem Laternenpfahl vor einem Restaurant klebte ein Sticker eines extrem rechten Versandhändlers mit der Aufschrift „Abschieben schafft Sicherheit - kriminelle Ausländer raus“. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#391	18. NOV 2024	NS-VERHARMLOSUNG/VERHERRLICHUNG HEILBRONNER STR. An einer Kreuzung wurde ein Hakenkreuz in die Ampelarmatur eingeritzt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#392	19. NOV 2024	NS-VERHARMLOSUNG/VERHERRLICHUNG BISCHOFSTRASSE An einer Werbesäule an der Straßenecke zum Holzmarkt wurde ein Hakenkreuz angebracht. Quelle: Polizei Brandenburg Kurzlink: https://is.gd/1YPWDp
#393	21. NOV 2024	NS-VERHARMLOSUNG/VERHERRLICHUNG STADTGEBIET In der Tramlinie 4 wurde ein Hakenkreuz in die Rückseite eines Sitzes geritzt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#394	22. NOV 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG LINDENSTRASSE An einem Straßenschild klebte ein Aufkleber mit der Aufschrift „Braun ist bunt genug“. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#395	22. NOV 2024	NS-VERHARMLOSUNG/VERHERRLICHUNG ROSA-LUXEMBURG-STRASSE Zwei Fußgänger begrüßten sich mit angedeutetem Hitlergruß, während eine Polizeistreife vorbeifuhr. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#396	25. NOV 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG KARL-MARX-STRASSE Ein rechter Sticker klebte an einem Parkschild. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#397	25. NOV 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG STADION Ein Sticker des extrem rechten Musiklabels: „No return records“ klebte an einem Regenrohr. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#398	25. NOV 2024	RASSISMUS STADTGEBIET Eine schwarze Person wurde von einer Gruppe junger Neonazis im Nachtbus N1 zugetextet, bedrängt und bedroht. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#399	25. NOV 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG HEILBRONNER STR. Auf der „Montagsdemonstration“ wurden Reichsflaggen gezeigt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#400	30. NOV 2024	GEGEN POLITISCHE GEGNER*INNEN SPITZKRUGRING (SMC) An eine Laterne wurde ein extrem rechter Sticker, der sich gegen politische Gegner*innen richtet, verklebt. Quelle: Augenzeug*innenbericht

D E Z E M B E R

#401	1. DEZ 2024	RASSISMUS BECKMANNSTRASSE Auf eine Werbetafel an der Bushaltestelle „Beckmannstraße“ mit einem Spendenaufruf für Menschen mit Behinderung sind „Adolf“ und das N-Wort geschmiert worden. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#402	6. DEZ 2024	GEGEN POLITISCHE GEGNER*INNEN INNENSTADT Zwei Personen wurden auf dem Nachhauseweg von mehreren Neonazis mit Pfefferspray angegriffen. Quelle: Augenzeug*innenbericht

#403	6. DEZ 2024	GEGEN POLITISCHE GEGNER*INNEN STADTGEBIET Der Kreisverband der Grünen Frankfurt (Oder) erhielt über seine Internetseite rechtsextrem motivierte Morddrohungen. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#404	10. DEZ 2024	RASSISMUS AM GOLTZHORN Eine alkoholisierte Frau beleidigte zwei Personen und rief, dass sie sich benehmen sollen, weil sie hier „zu Gast“ seien. Die Frau spuckte hinter den Personen auf die Straße. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#405	13. DEZ 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG BAHNHOF In einem Regionalzug saß ein Mann mit offen erkennbarer, extrem rechter Tätowierung. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#406	14. DEZ 2024	NS-VERHARMLOSUNG/VERHERRLICHUNG REGIERUNGSSTRASSE Auf einem Infoschild vor der Marienkirche wurde ein Sticker mit der Aufschrift „Das ganze Deutschland soll es sein“ und einer Karte vom Deutschen Reichsgebiet vor 1945 verklebt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#407	16. DEZ 2024	GEGEN POLITISCHE GEGNER*INNEN STADION An einen Zaun wurde ein Symbol gegen politische Gegner*innen angebracht. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#408	16. DEZ 2024	RASSISMUS LEIPZIGER PLATZ An ein Straßenschild wurde ein Sticker mit der Aufschrift „Remigration? Na klar!“ verklebt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#409	19. DEZ 2024	RECHTE SELBSTDARSTELLUNG BUSCHMÜHLENWEG An eine Straßenlaterne wurde ein Sticker des extrem rechten Magazins „krautzone“ verklebt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#410	19. DEZ 2024	ANTISEMITISMUS STADION An mehreren Mülleimern wurden antisemitische und ableistische Schriftsätze verschmiert. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#411	21. DEZ 2024	RASSISMUS LEIPZIGER STR. Vor dem Gebetsraum der muslimischen Gemeinde wurde ein Schweinekopf abgelegt. Quelle: rbb Kurzlink: https://is.gd/bCGrF7
#412	SPÄTSOMMER	RASSISMUS HEILBRONNER STR. Als eine PoC aus der Bahn an der Bus- und Bahnhaltestelle „Zentrum“ stieg, wurde sie von einer Person mehrfach mit dem N-Wort angebrüllt. Quelle: Augenzeug*innenbericht
#413	UNBEKANNT	RASSISMUS HEILBRONNER STR. An der Bus- und Bahnhaltestelle „Zentrum“ schrie eine junge Person, als zeitgleich mehrere PoC aus einem Supermarkt kamen, dass alle rennen sollen, weil dort „Flüchtlinge“ kämen und ihre Eltern ihr erzählt haben, dass „Flüchtlinge Vergewaltiger sind“. Quelle: Augenzeug*innenbericht

**NACHTRAG
VORFÄLLE 2023:**



**BROSCHÜRE
2021:**



**BROSCHÜRE
2022:**



WEITERFÜHRENDE LINKS UND ANSPRECHSTELLEN

ANTIFASCHISTISCHE RECHERCHEGRUPPE FRANKFURT (ODER)

Recherche- und Informationsgruppe mit dem Anliegen, der interessierten Öffentlichkeit fundierte Informationen zu Entwicklungen innerhalb der extremen Rechten zur Verfügung zu stellen

recherchegruppeffo.noblogs.org/kontakt

BORG MOL

Beratungsstelle für Opfer rechter Gewalt für den Landkreis MOL, die ebenfalls jährlich eine Chronik rechter und rassistischer Vorfälle erstellt

horte-srb.de/borg

FACHSTELLE ANTISEMITISMUS BRANDENBURG

Die Fachstelle Antisemitismus Brandenburg ist für das gesamte Land Brandenburg unter anderem die zentrale Erstanlaufstelle für Betroffene von Antisemitismus. Sie erstellt jährlich einen Monitoringbericht

kiga-brandenburg.org/

FRANKFURT BLEIBT BUNT

Zivilgesellschaftliches Bündnis mit dem Ziel Demokratie und Vielfalt in Frankfurt zu stärken und damit Menschenfeindlichkeit und Rechtsextremismus entgegenzutreten

ffbleibtbunt.wordpress.com/

MELDESTELLE ANTIFEMINISMUS

Bundesweite Meldestelle, die antifeministische Vorfälle dokumentiert. Sie hat zum Ziel antifeministische Zustände sichtbar zu machen und setzt sich für Geschlechtergerechtigkeit und Selbstbestimmung ein.

antifeminismus-melden.de/

MELDE- UND INFORMATIONSTELLE ANTIZIGANISMUS (MIA)

Zivilgesellschaftliche Melde- und Informationsstelle zum bundesweiten Monitoring von Antiziganismus. Sie engagiert sich gegen Antiziganismus, für Sensibilisierung zum Thema und für gesellschaftliche Teilhabe

antiziganismus-melden.de/

MELDESTELLE FÜR RECHTE VORFÄLLE IN FRANKFURT (ODER)

Aus der Erstellung dieser Chronik hervorgegangene Meldestelle für rechte Vorfälle jeglicher Art in Frankfurt (Oder) mit dem Angebot zur Weitervermittlung an Beratungs- und Unterstützungsstellen

rechtevorfaelle-ffo@riseup.net

GETRAGEN VOM UTOPIA E.V.

Ein seit 1998 bestehender Verein aus Frankfurt (Oder), der sich mit emanzipatorischer, antifaschistischer, anti-rassistischer und antisexistischer Jugend-, Kultur- und Bildungsarbeit beschäftigt

utopiaffo.noblogs.org

MOBILES BERATUNGSTEAM

Das Mobile Beratungsteam berät, moderiert und informiert um die Themenkomplexe Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Gewaltprävention in Brandenburg

gemeinwesenberatung-demos.de/mobile-beratungsteams

NETZWERK TOLERANZ UND INTEGRATION

Zivilgesellschaftliches Bündnis zur Integration und Inklusion von Minderheiten, Migrant*innen und sozial benachteiligten Menschen

leben-in-mol.de/index.php/nti

OPFERPERSPEKTIVE E. V.

Landesweite Beratungsstelle für professionelle Beratung von Betroffenen rechter Gewalt und rassistischer Diskriminierung, deren Freund*innen, Angehörige und Zeug*innen

opferperspektive.de

SLUBFURT

Slubfurt, die fiktive Stadt aus Słubice und Frankfurt (Oder), gestaltet die Grenzregion als gemeinsame Stadt mit Parlament, Währung und Kulturprojekten. Sie verbindet Deutsche, Polen und Geflüchtete durch gemeinschaftliche Initiativen

politische-bildung-brandenburg.de/veranstalter/slubfurt-ev-verband-brg.de

VVN-BDA FRANKFURT (ODER)

Überparteilicher Zusammenschluss von Verfolgten des Naziregimes, Widerstandskämpferinnen und Widerstandskämpfern, Antifaschistinnen und Antifaschisten aller Generationen

frankfurtoder.vvn-bda.de

WOMEN IN EXILE

Selbstorganisierte Initiative von geflüchteten Frauen, um für ihre Rechte zu kämpfen

women-in-exile.net

OFFENES MÄRKISCH-ODERLAND – AKTIONSBÜNDNIS FÜR SOLIDARITÄT UND MENSCHLICHKEIT

Ein Bündnis aus Immer-Hier-Gewesenen, Zugezogenen und Zurückgekehrten, die sich für und in Märkisch-Oderland für eine offene und solidarische Gesellschaft engagieren.

www.offenesmol.net

16	AN DEN LATERNEN AUF DEINEM HEIMWEG KLEBEN NEO-NAZI-STICKER?				21	22	23	MO
24	DU WURDEST AUS RASSISTISCHEN GRÜNDEN BEIM EINKAUF IM SUPERMARKT BELEIDIGT?				29	30	31	MO
MO	DU BIST ZEUG*IN EINES RECHTEN VORFALLS GEWORDEN?				SA	SO	MO	MO
1	Melde uns deine Vorfälle! Unsere Erfassung und Veröffentlichung rechter Vorfälle ist nur möglich durch aufmerksame Melder*innen wie dich.				6	7	8	MO
9	Hilf mit, unsere Chronik und unser Wissen über rechte Vorfälle in Frankfurt (Oder) zu erweitern.  E-Mail: rechtevorfaelle-ffo@riseup.net Website: https://t1p.de/3a3b4				14	15	16	MO